

Stiße Sache:  
Manuka-Honig  
sicher bestimmen ..... Seite 3

Klingende Sache:  
Welt-Ärzte-Orchester  
kommt nach Dresden ..... Seite 4

Vernetzte Sache:  
Dezentrale Energieerzeuger  
werden Großkraftwerke ..... Seite 5

Gemeinsame Sache:  
Mentoring-System hilft  
bei der Studienwahl ..... Seite 8

**GAMMA IMMOBILIEN**<sup>®</sup>

Ihr Partner für moderne  
Eigentumswohnungen  
in Uni-Klinik-Nähe!

Wir freuen uns auf Sie!  
Tel: 0351 852 680

GAMMA IMMOBILIEN-  
Besitz u. Beteiligungs GmbH  
Prager Str. 2a  
01069 Dresden

www.gamma-immobilien.de

## Trainingszentrum hofft auf Unterstützer-Turbo

TUD-Medizinstudenten mit  
Crowdfunding-Kampagne  
für intraossäres  
Trainingsmodell

Das lebensnotwendige Medikament ist da, doch die Vene nicht zu finden. Ein zentraler Venenkatheter liegt auch nicht. Muss der Patient sterben, weil der Arzt nicht schnell genug helfen kann? »Hoffentlich nicht, aber dann bleibt nur die Möglichkeit, dem Kranken den Wirkstoff über ein Loch im Knochen zu injizieren«, sagt Robert Bozsak, Medizinstudent im 8. Semester. Bei adipösen Patienten oder bei Säuglingen ist der sogenannte intraossäre (>in den Knochen<) Zugang ein essenzielles Werkzeug. Das Problem: »Assistenzärzte haben meist keine praktische Erfahrung mit so einer Notfallsituation.«

Im Medizinisch Interprofessionellen Trainingszentrum (MITZ) können Dresdner Studenten der Humanmedizin und Zahnmedizin ärztliche Basisfertigkeiten an praxisnahen Simulationsmodellen unter ärztlicher und studentischer Aufsicht üben: Blutentnahmen, chirurgische Nähte, Transfusionen zum Beispiel. Schrittweise klinisch-praktische und psychologische Kompetenzen zu erwerben, ist Teil des Pflichtcurriculums.

Robert Bozsak ist auch Mitglied des Fachschaftsrates Medizin/Zahnmedizin. Anfang 2012 regte er den »Förderfonds Lehre« an. »Als Antwort auf eine fehlende Drittmittelkultur in der Lehre«, sagt er, »denn diese kann leider nicht wie in der Forschung projekt- und leistungsorientiert Mittel zur Verbesserung akquirieren.« Bozsak, der zurzeit ein Auslandssemester in Frankreich absolviert, fühlte sich von ähnlichen Initiativen in Frankfurt, Hamburg und Gießen inspiriert.

Seit Mitte Februar läuft nun eine Crowdfunding-Kampagne bei Startnext und Dresden Durchstarter. »Studenten loben die praktischen Lehreinheiten, bewerten sie jedoch weit unter ihrem Potenzial. Auch Dr. Henryk Pich, der Leiter des MITZ, befürwortete unser Engagement«, begründet der Förderfonds-Initiator. Bis 17. April 2015 sollen



Dresdens »Next Top-Mediziner« engagieren sich für eine weiterentwickelte sowie praxisorientierte Lehre und sammeln dafür nun im Internet Geld mit Hilfe einer Crowdfunding-Kampagne. Foto: Bozsak

2000 Euro für ein intraossäres Trainingsmodell zusammenkommen. Wird die Summe erreicht, könnten vier Übungsknochen, mehrere Trainingsnadeln und Elektroböhler sowie Schulungsmaterial gekauft werden. Bisher konnte der Förderfonds Lehre bereits über 20 anatomische Modelle für die SLUB-Zweigstelle an der Medizinischen Fakultät anschaffen. Auch der Ankauf des virtuellen Anatomie-Leichensimulators »Anatomage Table« im Wert von über 60000 Euro wurde unterstützt.

Nach einigen Wochen Laufzeit ist die Resonanz auf die aktuelle Kampagne trotz regionaler und überregionaler medialer und institutioneller Unterstützung verhalten. Am 26. März standen 220 Euro auf der Haben-Seite. Und das, obwohl die offerierten Dankeschöns vom Unterstützer-Paket bis zum Erste-Hilfe-Crash-Kurs mit

Führung durch das skills-lab reichen. »Wir sind wegen des recht kargen Spendenzulaufes ernüchert«, kommentiert Robert Bozsak. Drei der bisher sieben Unterstützer wollen anonym bleiben. Warum? Professoren oder Fakultätsangehörige könnten so öffentlich unparteiisch bleiben, lautet eine Vermutung.

Dennoch sind die Initiatoren optimistisch. »Bei über 2500 Studenten, über 100 Professoren und mehreren hundert Mitarbeitern an der Medizinischen Fakultät sowie dem Uniklinikum als größtem Arbeitgeber der Region, denken wir, dass wir als Hochschulmedizin Dresden zusammenstehen können und unser Ziel erreichen«, hofft Bozsak, der nicht nur bei den Entscheidungsträgern eine breitgefächerte, mehr praxisbetonte medizinische Ausbildung anmahnen, sondern auch (künfti-

ge) Patienten erreichen und überzeugen möchte. »Unser Ziel ist eine spitzemedizinische Behandlung durch Dresdner Absolventen«, fasst er zusammen. Damit müsse die Lehre zusätzlich zur Forschung zum Aushängeschild des Exzellenzstandortes Dresden werden. Dagmar Möbius

Die Crowdfunding-Kampagne läuft noch bis 17. April 2015 und kann unter [www.startnext.com/praxistraining-medizin-dresden](http://www.startnext.com/praxistraining-medizin-dresden) unterstützt werden. Der Begriff »Crowdfunding« beinhaltet die beiden Worte »crowd« (Menschenmenge) und »funding« (Finanzierung). Es handelt sich um eine Art der Finanzierung (z. B. von Geschäftsideen) durch viele Personen, zu der meist über das Internet aufgerufen wird.

## Zwei Schwerpunktprogramme für TUD

Am 20. März 2015 wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) die Einrichtung neuer Schwerpunktprogramme (SPP) beschlossen, die in hohem Maße interdisziplinär ausgerichtet sind und sich durch den Einsatz innovativer Methoden auszeichnen.

Dazu gehören das von Prof. Michael Kaliske vom Institut für Statik und Dynamik der Tragwerke der TU Dresden beantragte SPP 1886 »Polymorphe Unschärfemodellierungen für den numerischen Entwurf von Strukturen« und das von Prof. Dirk Burghardt, Institut für Kartographie der TU Dresden, beantragte SPP 1894 »Volunteered Geographic Information: Interpretation, Visualisierung und Social Computing«.

Für das SPP 1886 wurden 11,3 Millionen Euro Fördermittel für die kommenden sechs Jahre, für die 15 Teilprojekte des SPP 1894 bei einer Laufzeit von ebenfalls sechs Jahren ein Fördervolumen von 9,3 Millionen Euro beantragt.

Insgesamt wurden von der DFG 18 Schwerpunktprogramme neu eingerichtet, die Anfang 2016 ihre Arbeit aufnehmen werden. M. B.

## Bald 50 Milliarden vernetzte Geräte im Visier

Ericsson kooperiert mit der  
TUD bei 5G-Forschung

Das weltweit operierende Unternehmen Ericsson und die TU Dresden haben am 24. März 2015 bekanntgegeben, eine Forschungskoopeation im Bereich der 5. Generation der Mobilfunktechnologie (5G) aufzunehmen. Ziel der Zusammenarbeit ist es, jenen Herausforderungen zu begegnen, die sich bei 5G und für eine zunehmend vernetzte Gesellschaft ergeben.

Zum Arbeitsfeld der Kooperation mit dem »5G Lab Germany« der TU Dresden gehören Themen wie geringe Latenzzeiten sowie Kommunikationslösungen für anspruchsvollste, kritische Einsatzszenarien, die höchste Zuverlässigkeit erfordern. Hierzu zählen etwa selbstständig fahrende Fahrzeuge, die Steuerung intelligenter Stromnetze, sogenannter Smart Grids, sowie das »Tactile Internet«. Ein weiteres Arbeitsgebiet betrifft neue Netzkonzepte, die die Bereitstellung breitbandiger Multimediainhalte erlauben und so künftige Videodienste ermögli-

chen werden. Ericsson und die TU Dresden werden gemeinsam an entsprechenden Technologielösungen arbeiten, Machbarkeitsstudien erstellen und Prototypen für branchenspezifische Einsatzszenarien entwickeln.

Professor Dr. Gerhard Fettweis, Koordinator des 5G Labs an der TU Dresden: »Die Zusammenarbeit mit Ericsson als einem führenden Anbieter im Bereich Mobilfunk und 5G stärkt unsere Strategie, aus Ideen Innovationen zu machen und das taktile Internet zu realisieren. Mit der System- und Fachkompetenz von Ericsson können wir neue Technologiekonzepte, wie etwa Techniken zur Nutzung unterschiedlichster Frequenzen, auf künftige mobile Netzlösungen für kritische Einsatzbereiche anwenden.«

Ericsson wird die Partnerschaft mit der TU Dresden abgestimmt mit jener Arbeit gestalten, die das Unternehmen gemeinsam dem Londoner King's College durchführt.

Valter D'Avino, Leiter der Region Western und Central Europe bei Ericsson: »Unsere Zusammenarbeit mit der TU Dresden

wird die Dynamik auf dem Gebiet Smart Cities und im Bereich Industrie 4.0, die in Deutschland von der 5G-Technologie profitieren werden, weiter beschleunigen. Die Partnerschaft unterstreicht das nachhaltige Engagement von Ericsson, in Europa entscheidende Innovationen voranzutreiben. Durch unsere Zusammenarbeit mit wichtigen europäischen Partnern wird sich die 5G-Technologie zum Fundament der vernetzten Gesellschaft und der digitalen Wirtschaft der nächsten Jahrzehnte entwickeln. Wir sind der Überzeugung, dass Europa durch 5G Auftrieb erhält.«

Mit der kommerziellen Einführung von 5G wird im Jahr 2020 gerechnet. Ericsson erwartet, dass es dann bis zu 50 Milliarden vernetzter Geräte auf der Welt geben wird, hauptsächlich im Bereich der Machine-to-Machine (M2M)-Kommunikation. 5G-Mobilfunknetze werden eine Fülle neuer Anwendungen ermöglichen, etwa weiterentwickelte mobile Breitbanddienste, eine Vielzahl unterschiedlicher M2M-Anwendungen und neue Möglichkeiten der Mediendistribution. UJ

• CHORD •

**Klangkraftwerk**

Entdecken Sie den weltweit ersten mobilen Kopfhörer-Verstärker/High-End DA-Wandler. Genießen Sie exzellentes Musikerlebnis unterwegs und zu Hause. Weitere Infos unter [www.radiokoerner.de/hugo](http://www.radiokoerner.de/hugo)

**RADIOKÖRNER**  
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.  
Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

rechtsanwalt **dr. axelschober**

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

[www.dr-schober.de](http://www.dr-schober.de)

Technologie Zentrum Dresden  
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden  
Telefon (0351) 8718505

**CARUS**  
CARUS APOTHEKE

**VIS-À-VIS DER NEUEN  
POLIKLINIK HAUS 105 UND  
CARUS-HAUSARZTPRAXIS**

Apotheker  
Bertram Spiegler  
Blasewitzer Str. 61  
01307 Dresden  
Telefon 03 51/44 76 70

**Ge(h)sundheit  
beginnt  
bei den Füßen**

**SCHAU-FUSS** 01309 Augsburg Str. 3  
01099 Rothenburger Str. 36

**ERFOLGREICH  
GRÜNDEN**  
in der High-Tech-Region  
Dresden

**TechnologieZentrumDresden**

- Beratung und Coaching zum Businessplan, Finanzierung und Unternehmensaufbau
- Geschäftsräume, Labore, Werkstätten, Kurzzeitbüros, Besprechungs- und Konferenzräume an 3 Standorten in Dresden

TechnologieZentrumDresden GmbH,  
Gostritzer Straße 61, D-01217 Dresden,  
Telefon: +49 351 8718665  
kontakt@tzdresden.de, www.tzdresden.de

## Geistiges Eigentum im Fokus

**Kolloquium des PIZ befasst sich am 29. April auch mit dem Urheberrecht**

Am 29. April 2015 veranstaltet das Patentinformationszentrum (PIZ) Dresden ein Kolloquium anlässlich des Welttages des Geistigen Eigentums. »Wir möchten mit den Themen unserer Referenten auf die Potenziale hinweisen, die sich aus der Nutzung des Geistigen Eigentums in der Wissensgesellschaft ergeben, aber auch die Gefahren benennen, die sich ergeben können, wenn Urheberrechte verletzt werden«, betont der Leiter des PIZ, Matthias Knöbel. So spricht im ersten Vortrag der Dresdner Rechtsanwalt Sven Hörnich zu »Urheber- und Leistungsschutzrecht sowie ergänzender wettbewerbsrechtlicher Leistungsschutz – Rechtsverfolgung sowie Rechtsfolgen von Verletzungen«. Verschiedene Aspekte der Recherche in Nichtpatentliteratur und der Be-

deutung dieser Literatur sowie Ausführungen über neue Medien und neue Zugänge zu wissenschaftlichen Publikationen schließen sich in weiteren Vorträgen an. Geplant ist die Veranstaltung von 9 bis 16 Uhr.

Das Kolloquium findet im Rahmen einer Gemeinschaftsveranstaltung mit den sächsischen Patentinformationszentren in Leipzig (27. April 2015) und Chemnitz (28. April 2015) statt. Das PIZ ist Teil des TUD-Sachgebiets Transfer im Dezernat Forschungsförderung und Transfer. **ke**

➔ Kolloquium »Das geistige Eigentum und die Wissensgesellschaft – Potenziale und Gefahren« im PIZ, Andreas-Schubert-Bau, 1. Etage, Zellescher Weg 19, 01069 Dresden. Es wird ein Teilnahmebeitrag von 20 Euro erhoben; Hochschulangehörige und Studenten haben freien Zutritt. Voranmeldung bis zum 22. April unter [http://tu-dresden.de/forschung/piz/termine/welttag\\_2015](http://tu-dresden.de/forschung/piz/termine/welttag_2015)

## Stipendium zu vergeben

**Stiftung Lausitzer Braunkohle schreibt Förderung für Diplom- oder Masterstudenten aus**

Die Stiftung Lausitzer Braunkohle vergibt auch in diesem Jahr ein Stipendium an einen Studenten der TU Dresden. Bewerben können sich dafür Studenten im Diplom- (Hauptstudium) oder Masterstudium aus den Bereichen Naturwissenschaften, Umweltwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften oder Ingenieurwissenschaften, die sich im Rahmen ihres Studiums mit Fragen der Entwicklung des Energiestandortes Lausitz oder mit einer umwelt- und klimafreundlichen Energieerzeugung befassen.

Gefördert werden das Diplom- (Haupt)studium oder Masterstudium mit 3600

Euro und Auslandssemester mit 3000 Euro. Den Bewerbungsunterlagen sind unbedingt beizufügen:

Kurzes Anschreiben mit Begründung der Bewerbung, Kurzlebenslauf einschließlich außeruniversitärem Interesse, kurzes Empfehlungsschreiben eines Professors der betreffenden Studienrichtung, Notenübersicht und Immatrikulationsbescheinigung sowie Kurzdarstellung einer Studien- oder Projektarbeit, die sich mit einem der oben genannten energiewirtschaftlichen Themen befasst (zirka drei Seiten).

Die Bewerbungsunterlagen sind bis zum 14. Mai 2015 im Dezernat 8, Zentrum für Weiterbildung, 01062 Dresden, einzureichen. **F.P./UJ**

➔ Weitere Informationen: Franziska Plathner, Zentrum für Weiterbildung, Tel.: 463-37898

## Fit für Job und Studium



Beim vorjährigen 5. Tag der Gesundheit konnten Interessenten auch üben, wie eine Herzdruckmassage richtig ausgeführt wird. Foto: UJ/Liesch

**6. Tag der Gesundheit am 6. Mai: Gemeinsam fit, gesund und leistungsstark**

»Ich werde meiner Gesundheit etwas Gutes tun und ab heute jeden Morgen eine Runde um den Block laufen. Da man es am Anfang nicht übertreiben soll, beginne ich mit DIN A5.«

Damit niemand bei der Länge der Laufstrecke bei DIN A5 stagniert, sondern vielleicht auch DIN A1 schafft, richtet der Betriebsärztliche Dienst der TU Dresden in diesem Jahr den mittlerweile 6. Tag der Gesundheit aus. Am 6. Mai 2015 werden im Hörsaalzentrum von 9 bis 14 Uhr eine Vielzahl an Angeboten für Beschäftigte und Studenten der Uni bereitgehalten.

Das Engagement der Universität rund um die Themen Erhalt und Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens sowie der Ausbau des Betrieblichen Gesundheits-Managements (BGM) stehen dabei im Fokus. Das Ziel ist es, Arbeit gesundheitsorientiert zu gestalten und die Beschäftigten und Studenten über gesundheitsfördernde Aktivitäten zu informieren.

Dies spiegelt sich auch im Thema »Bewegung – Gesunde Ernährung – Mentale Gesundheit« wider. Neben vielen beliebten Aktionen, wie beispielsweise individuelle Messungen und sportliche Aktivitäten, wird es auch wieder zahlreiche neue Angebote geben. Dabei reicht die Palette von Vorträgen zur psychischen Gesundheit bis zu innovativen Sportangeboten, beispielsweise Zumba Circuit.

Natürlich werden zahlreiche Partner an den Infoständen allen Interessierten auch in diesem Jahr wieder mit Rat und Tat zur Seite stehen und diverses Material bereitstellen. Sicher lassen sich bei einer individuellen Beratung auch persönliche Tipps erhaschen.

Bereits jetzt möchten die Organisatoren des Tages der Gesundheit alle Beschäftigten und Studenten herzlich für den 6. Mai einladen und hoffen auf eine rege Teilnahme.

**Betriebsärztlicher Dienst der TUD/UJ**

➔ Das vollständige Programm steht ab Mitte April im Internetangebot des Betriebsärztlichen Dienstes bereit: <http://tinyurl.com/6tdg2015>

## Henry H. Arnhold besuchte Dresden



Trafen sich im Deutschen Hygiene Museum Dresden (v.l.n.r.): Prof. Hartwig Fischer, Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden; Prof. Thomas Bürger, Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden; Oberst Prof. Matthias Rogg, Direktor des Militärhistorischen Museums der Bundeswehr; Henry H. Arnhold, Ehrensensator der TU Dresden; Prof. Hans Vorländer, Sprecher des SAC 4 und Leiter der Henry Arnhold Dresden Summer School, und Prof. Klaus Vogel, Direktor des Deutschen Hygiene-Museums Dresden. Foto: UJ/Eckold

**Prominenter Namensgeber der Henry Arnhold Summer School nahm an Arbeitstreffen in der Sektion »Kultur und Wissen« von DRESDEN-concept teil**

Am 17. März 2015 war der Ehrensensator der TU Dresden zu Besuch in der Stadt und nahm an einer Sitzung zur Planung der nach ihm benannten Henry Arnhold Dresden Summer School teil.

Die Summer School ist ein herausragendes Projekt der Kooperation von universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften.

An dieser Sektion »Kultur und Wissen« von DRESDEN-concept sind neben der TU Dresden insbesondere das Deutsche Hygiene-Museum Dresden, das Militärhistorische Museum der Bundeswehr, die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden beteiligt.

Die Henry Arnhold Dresden Summer School findet in diesem Jahr bereits zum dritten Mal statt. Unter dem Titel »Kultur in Zeiten der Ungewissheit« werden sich vom 5. bis 16. Oktober 2015 erneut etwa 25 junge Wissenschaftler und Museumsfachleute zum intensiven Austausch mit den Dresdner Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen treffen. Derzeit läuft die Ausschreibung zur Teilnahme an dem interdisziplinären und internationalen Programm.

Den 93-jährigen Henry H. Arnhold freut der Erfolg des nach ihm benannten Programms: »Die enge Zusammenarbeit zwischen Universität, Bibliothek und Museum, die wir in einzigartiger Form in Dresden vorfinden, ist mir ein wichtiges Anliegen – macht sie doch Dresden zu einem Ort, an dem Wissenschaft und Kultur besonders eng zusammenliegen und sich gegenseitig bereichern.« Henry H. Arnhold und seine Familie, die nach der Vertreibung aus Dresden durch die Nazis in New York leben, haben in den vergangenen Jahrzehnten in vielfältiger Weise Kunst, Kultur und Wissenschaft in Dresden gefördert. **Felicitas von Mallinckrodt**

➔ Informationen zu den Bewerbungsmodalitäten der Henry Arnhold Dresden Summer School: [www.dresdensummerschool.de](http://www.dresdensummerschool.de)

## Leichtbauer auf neuen Wegen

**Ein vierköpfiger Vorstand führt das Institut und hat viele neue Vorhaben**

Eine Forschungseinrichtung wie das Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) mit über 240 Mitarbeitern braucht klare Strukturen, Strategien und Ziele, um auch zukünftig erfolgreich zu sein. Mit der Etablierung eines vierköpfigen Vorstandes (die Professoren Maik Gude, Niels Modler, Hubert Jäger und Werner Hufenbach) geht das ILK – eine Forschungseinrichtung der Fakultät Maschinenwesen und der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« – neue Wege. Neun Fachgruppen fokussieren sich dabei auf unterschiedlichen

Wissensgebieten des Leichtbaus und fördern dadurch die weiteren Spezialisierungen der Mitarbeiter und des Instituts. Mit ebenfalls neu eingerichteten Stabsstellen werden darüber hinaus beispielsweise die Lehre, das Qualitätsmanagement, das Projektcontrolling und das zukünftige Feld des Technologietransfers weiter gestärkt.

Für die Zukunft haben sich die ILK-Wissenschaftler und -Mitarbeiter viel vorgenommen. Die Entwicklung des ILK als Marke, die Berufung eines Beirates zur politischen und industriellen Stärkung, die Erweiterung der internationalen Wahrnehmung des ILK in Europa, Asien und Nordamerika, die Etablierung eines ILK-Alumni-Netzwerkes, die Integration des Bologna-Prozesses in die Lehre und eine Anpassung des Dissertations-Prozesses zur

Verkürzung der Erstellungszeiten stellen wichtige Meilensteine dar.

Das ILK, 1994 durch Prof. Hufenbach gegründet und seither zu einem der größten und leistungsstärksten Institute der TUD aufgebaut, ist in Deutschland bereits führend im hybriden Leichtbau – das wird jetzt auch international angestrebt. »Aufbauend auf einer soliden Historie gilt es jetzt, gemeinsam nach vorne in die Zukunft zu blicken. Unter bestmöglicher Nutzung des DRESDEN-concepts als eine tragende Säule zukünftiger Vorhaben wird das ILK diese neuen Visionen umsetzen«, betont Prof. Jäger, Sprecher des ILK-Vorstands. **Tanja Kirsten/UJ**

➔ Das ILK im Netz: <http://tinyurl.com/tud-mw-vw-ilk>

## 21. April: Tagung in Osaka

**Deutsch-Japanisches Symposium zum Thema nuklearer Rückbau**

Das erste Deutsch-Japanische Symposium zu Aspekten des nuklearen Rückbaus findet am 21. April 2015 in Osaka/Japan statt. Unter dem Titel »German-Japanese Symposium on Technological and Educational Resources for the Decommissioning of Nuclear Facilities« wird es gemeinsam von der Universität Fukui, dem Japanischen Deutschen Zentrum Berlin, dem Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus Tokyo und der TU Dresden durch Prof. Antonio Hurtado und Dr. Anton Philipp Anthofer von der Professur für Wasserstoff- und Kernenergietechnik organisiert.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die verschiedensten Forschungs- und Entwicklungsaspekte des nuklearen Rückbaus sowie die Thematik des sicheren Betriebes

von Kernkraftwerken. Für Deutschland und Japan ist es maßgeblich, langfristige interessante Möglichkeiten für junge Wissenschaftler und Ingenieure zu bieten und diese im Nuklearbereich zu qualifizieren. Darüber hinaus sind der internationale Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Ländern sehr wichtig, denn in beiden Ländern will man nicht nur den hohen technologischen Standard und das nukleare Know-how halten, sondern auch der großen Aufgabe des nuklearen Rückbaus und des sicheren Betriebes gerecht werden. Die Referenten werden von laufenden Stilllegungsprojekten und Technologien für die Demontage, Dekontamination sowie von Strategien im Bereich der Abfallwirtschaft und Entsorgung berichten. Erwartet werden bis zu 100 Teilnehmer aus Industrie und Forschung. **Jacqueline Duwe**

➔ Näheres unter [www.dwh-tokyo.jp/de/start/kalender/symposium21042015/](http://www.dwh-tokyo.jp/de/start/kalender/symposium21042015/)

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V.i.S.d.P.: Mathias Bäuml.

Besucheradresse der Redaktion: Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden, Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de)

[www.universitaetsjournal.de](http://www.universitaetsjournal.de)

[www.dresdner-universitaetsjournal.de](http://www.dresdner-universitaetsjournal.de)

Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de)

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

[unjourn@sxonia-verlag.de](mailto:unjourn@sxonia-verlag.de)

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinngemäße Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 20. März 2015

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

# Wertvollen Manuka-Honig sicher bestimmen

**Lebensmittelchemiker der TUD entwickeln ein Verfahren, mit dem sich der medizinisch wirksame Honig von anderen Sorten unterscheiden lässt**

Der wertvolle Manuka-Honig aus Neuseeland erfreut sich nicht nur weltweit wachsender Beliebtheit, er steht auch immer wieder im Fokus der Wissenschaftler. Auch Lebensmittelchemiker der TU Dresden untersuchen das Naturprodukt seit Jahren. 2006 wiesen Forscher um Prof. Thomas Henle nach, dass vor allem das Zuckerabbauprodukt Methylglyoxal (MGO) für die starke antibakterielle Wirksamkeit verantwortlich ist. Jetzt hat die Professur für Spezielle Lebensmittelchemie und Lebensmittelproduktion von Prof. Karl Speer ein Verfahren entwickelt, mit dem sich der teure Manuka-Honig sicher von anderen, weniger wertvollen Honigsorten unterscheiden lässt. Dabei setzen sie auf eine Kombination von Markersubstanzen und Statistik.

Aus Sicht der Verbraucher ein wichtiger Schritt, denn Schätzungen zufolge ist nur jedes sechste Glas, das als Manuka-Honig verkauft wird, tatsächlich echt. In Neuseeland werden jedes Jahr rund 1700 Tonnen produziert, geschätzte 10 000 Tonnen Honig werden allerdings weltweit unter dem Namen Manuka-Honig verkauft. Der Verbraucher selbst hat keine Möglichkeit, das zu erkennen und sogar Wissenschaftler stießen mit den bisher gängigen Methoden an ihre Grenzen. Besonders die Unterscheidung vom ebenfalls in Neuseeland produzierten Kanuka-Honig ist problematisch. Die sonst zur Sortencharakterisierung allgemein anerkannte mikroskopische Pollenanalyse liefert in diesem Fall keine zuverlässigen Ergebnisse, da Manuka- und Kanuka-Pollen nahezu identisch sind. Die Analyse des MGO-Gehaltes bringt ebenfalls keine Sicherheit, da das Methylglyoxal auch anderen Honigen einfach künstlich zugesetzt werden kann.

Die TUD-Forscher haben nun mit Unterstützung der neuseeländischen Regierung eine neuartige Methode entwickelt, mit der sich Manuka-Honig von anderen Sorten abgrenzen lässt. Sie untersuchten



Manuka-Honig. Foto: Sage Ross (Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de> CC BY-SA 3.0)

bei verschiedenen Honigsorten die flüchtigen Substanzen, die das Aroma prägen, und die nichtflüchtigen Verbindungen, die die Farbe und Geschmack beeinflussen, auf sogenannte Markersubstanzen. Da allein das Vorhandensein der Marker nicht aussagekräftig genug ist, um auf die Reinheit eines Sortenhonigs schließen zu können, entwickelten sie zudem ein spezifisches Statistikmodell. Dies ermöglicht

nun sogar die Abschätzung des jeweiligen Sortenanteils in Manuka-Kanuka-Mischhonigen. **Claudia Kallmeier**

Die Professur für Spezielle Lebensmittelchemie und Lebensmittelproduktion gehört zur TUD-Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie: <http://www.chm.tu-dresden.de/lc3>



Eine Biene auf einem Blütenzweig des Manuka-Strauchs in Neuseeland. Foto: Avenue (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>)

## Zur medizinischen Wirksamkeit

Manuka-Honig stammt vom neuseeländischen Teebaum oder Manukastrauch (*Leptospermum scoparium*). Er hat aufgrund seines hohen Gehalts an Methylglyoxal (MGO) und anderen Inhaltsstoffen eine einzigartig hohe antibakterielle Wirksamkeit. Die Maori nutzen den Honig als traditionelles Heilmittel gegen Entzündungen, Infektionen und Erkältungskrankheiten. Seit den 1980er-Jahren wird die medizinische Verwendbarkeit des Manuka-Honigs verstärkt wissenschaftlich untersucht. Manche Sorten konnten sogar antibiotikaresistente

Bakterienstämme abtöten. Gängige medizinische Anwendungen sind zum Beispiel honighaltige Auflagen zur Unterstützung der Wundheilung. Die entzündungshemmenden Eigenschaften können zudem bei Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes helfen.

Auch andere Honigsorten werden seit Jahrhunderten als Hausmittel gegen eine Vielzahl von Beschwerden eingesetzt. Von den hierzulande heimischen Sorten wird Kornblumenhonig eine ähnlich hohe medizinische Wirksamkeit wie Manuka-Honig nachgesagt.

## Ehrendoktorwürde für TUD-Rektor

Der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, hat am 26. März 2015 die Ehrendoktorwürde der Dankook-Universität, Südkorea, erhalten. Sie ehrt ihn für seine herausragenden Leistungen als Professor in Lehre und Forschung, als Rektor, als Hochschulmanager und für die Förderung der guten internationalen Beziehungen. In der Begründung wird unter anderem hervorgehoben, dass Prof. Müller-Steinhagen viele Jahre lang als Professor gelehrt hat und als gutes Vorbild für die Studenten gilt. Daneben gilt die Ehrendoktorwürde seinem Wirken als Wissenschaftler, der über 650 Veröffentlichungen verfasst und viele Forschungsprojekte durchgeführt hat. Außerdem würdigt die Dankook-Universität ihn ausdrücklich auch als erfolgreichen Hochschulmanager. **-mag**

## Gehrt und ausgezeichnet

Das TUD-Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik erhielt gemeinsam mit EU-Projektpartnern den JEC Innovation Award Europe 2015. Die Auszeichnung fand auf der JEC Europe 2015, die vom 10. bis 12. März in Paris stattfand und eine der weltweit führenden Fachmessen der Verbundwerkstoffindustrie ist, statt. Prämiert wurden die exzellenten Forschungsergebnisse des 18 Partner umfassenden EU-Projekts »3DLightTrans: Large scale manufacturing technology for high performance lightweight 3D multifunctional composites«. Ziel dieses Projekts ist, eine hochflexible Fertigungskette für die reproduzierbare Herstellung von faserverstärkten Kunststoffverbunden (FKV) zu entwickeln und umzusetzen. FKV haben trotz ihres geringen Gewichts sehr gute Steifigkeits- und Festigkeitseigenschaften. Das vielversprechende Potenzial dieser Werkstoffgruppe wird derzeit aufgrund des Fehlens geeigneter Technologien für eine qualitätsgerechte und kosteneffiziente Produktion nur selten in mittleren und großen Serien genutzt.

Die Association of Laser Users AILU hat Prof. Eckhard Beyer für seine außergewöhnlichen Verdienste im Bereich der industriellen Lasermaterialbearbeitung mit dem AILU International Award 2015 geehrt. Der Direktor des Instituts für Fertigungstechnik an der TU Dresden und Leiter des Fraunhofer-Institutes für Werkstoff- und Strahltechnik IWS in Dresden unterstützt die AILU seit vielen Jahren als aktives Mitglied. Prof. Beyer erhält den Preis als Pionier und international führende Persönlichkeit auf dem Gebiet der Lasermaterialbearbeitung. Mit dem Preis dankt die AILU ihm für die vielen Beiträge und Präsentationen, die er den Laser-Nutzern in Großbritannien zur Verfügung gestellt hat. Der Preis wurde im Rahmen des ILAS-2015-Symposiums am 17. März 2015 überreicht.

Max Falk, TUD-Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, wurde mit einem der vier DRIVE-E-Studienpreise von BMBF und Fraunhofer-Gesellschaft ausgezeichnet. Er siegte mit seiner Diplomarbeit zu einem Thema energiesparender Routenführung in der Kategorie Diplom-, Master- sowie Masterarbeiten und erhielt in Nürnberg 6000 Euro. Die Arbeit ist Teil des von der Bundesregierung geförderten Programms »Schaufenster Elektromobilität Bayern-Sachsen« und zeichnet sich, so die Jury, durch Zukunftsträchtigkeit und Innovationspotenzial aus. **-red**

# Wissenschaft trifft Praxis

**Otto-Hänsel-Preisverleihung während der Dresdner Tagung VVD 2015**

Die Professur Verarbeitungsmaschinen/Verarbeitungstechnik richtet alle drei Jahre gemeinsam mit dem Fraunhofer IVV und dem VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) die wissenschaftliche Fachtagung »Verarbeitungsmaschinen und Verpackungstechnik« (VVD) aus.

Die Veranstaltung mit knapp 200 Teilnehmern stand in diesem Jahr unter dem Motto »Wissenschaft trifft Praxis«. In 46 Vorträgen wurde zu folgenden Themen Schwerpunkten referiert: Bewegungstechnik und Robotik, hygienegerechte Produktion in der Lebensmittel- und Pharmaproduktion, neue Materialien, innovative Verarbeitungstechnologien und Prozessüberwachung sowie neue Ansätze aus dem Bereich der Simulation und der Prozessoptimierung. Das Anwenderforum – ein eher praxisorientierter Vortragstrang – stand unter dem Motto »Fit für Industrie 4.0?«.

Neben dem Vermitteln neuer Ergebnisse und Erkenntnisse aus Industrie und Wissenschaft dient die Tagung als Austausch- und Diskussionsforum. Die gemeinsame



Preisträger Tilmann Witt (M.) gemeinsam mit Prof. Jens-Peter Majschak (TUD, l.), Dr. Ralf-Otto Hänsel (2.v.l.), Dr. Peter Golz (VDMA, 2.v.r.) und Clemens Troll (studentischer Vertreter der Otto-Hänsel-Stiftung). Foto: Kaulfurst

Abendveranstaltung sowie die Verleihung des Preises der Otto-Hänsel-Stiftung fanden im Stadion Dresden statt.

Der mit 1000 Euro dotierte Preis ging an den Absolventen der Studienrichtung Verarbeitungsmaschinen und Verarbeitungstechnik Tilmann Witt für seine herausragende Diplomarbeit zum Thema »Entwicklung eines Analysealgorithmus zur Erfassung der Materialverteilung tiefgezogener Kartonformteile mittels konfokaler Abstandssensoren«. Inhalt der Arbeit ist die Abtastung von gezogenen Kartonformteilen mit konfokalen Sensoren. Die gewonnenen Daten wurden zur Formteilcharakterisierung mit einem zu validierenden Analysealgorithmus ausgewertet. **Christiane Otto**

## Über die Otto-Hänsel-Stiftung

Die Entwicklung und Produktion von Verpackungsmaschinen haben in Dresden eine lange Tradition. Eines der Pionierunternehmen war die von Otto Hänsel sen. gegründete Spezialmaschinen- und Wapppapierfabrik in Freital bei Dresden. Sein Sohn Otto Hänsel führte ein bedeutendes Un-

ternehmen, welches Anlagen u.a. für die Süßwarenindustrie produzierte. Um junge Wissenschaftler und die Ausbildung von Studenten auf dem Gebiet der Verarbeitungs- und Verpackungstechnik zu fördern, gründete er im Jahre 2001 an der TU Dresden die Otto-Hänsel-Stiftung.

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5  
www.copycabana.de  
info@copycabana.de  
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!



Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert - beste Qualität bei niedrigen Preisen

## Nexus-Konferenz als Startschuss

Rund 400 internationale Experten sind vom 25. bis 27. März 2015 bei der ersten Dresden Nexus Conference DNC 2015 zusammengekommen. Die Tagung war eine gemeinsame Veranstaltung der United Nations University UNU-FLORES, der TU Dresden und des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) und soll künftig alle zwei Jahre stattfinden.

Unter dem Titel »Globaler Wandel, Ziele nachhaltiger Entwicklung und der Nexus-Ansatz« diskutierten Wissenschaftler und Vertreter von UN-Einrichtungen, Staaten, Behörden und Organisationen aus aller Welt. Im Mittelpunkt stand das Management von Wasser, Boden und Abfall aus der Perspektive des sogenannten Nexus-Ansatzes, der davon ausgeht, dass die Umweltressourcen untrennbar miteinander verbunden sind und entsprechend betrachtet werden müssen. Angesichts der gegenwärtigen und künftigen Änderungen bei Klima, Landnutzung und Bevölkerungsstruktur sind den Experten zufolge nachhaltige Lösungen nötiger denn je.

Im Rahmen der Dresden Nexus Conference unterzeichneten das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK), die TU Dresden und die Universität der Vereinten Nationen (UNU) dazu ein Partnerschaftsabkommen. Es beinhaltet eine Absichtserklärung sowie eine Finanzierungsvereinbarung. Die deutschen Partner unterstützen UNU-FLORES in Dresden finanziell und mit Sachmitteln und ermöglichen so die Forschung zur Strategieentwicklung für die Lösung globaler Herausforderungen in der nachhaltigen Nutzung und im integrierten Management von Umweltressourcen. UNU-FLORES hat insbesondere die Bedürfnisse der Bevölkerungen in Entwicklungs- und Schwellenländern im Blick. Mit der TUD gibt es ein gemeinsames Doktorandenprogramm zum integrierten Management der Ressourcen Wasser, Boden und Abfall. **ckm**

➔ Weitere Informationen im Internet: [www.dresden-nexus-conference.org](http://www.dresden-nexus-conference.org)

# Medizinische Musik-Botschafter in Dresden

## Uniklinik-Ärztin und Geigerin holt Welt-Ärzte-Orchester erstmals nach Sachsen

»Essen und Musik aktivieren exakt die gleichen Areale im Gehirn«, sagt Dr. Ulrike Schatz. Die Fachärztin für Innere Medizin ist Expertin für Stoffwechselerkrankungen und arbeitet an der Medizinischen Klinik III des Universitätsklinikums Dresden. Neben der Medizin hat sie noch eine andere Leidenschaft: die Musik. Sie spielt Geige und Klavier und gründete 2007 das World Doctors Orchestra mit 910 Ärzten aus 46 Ländern musizieren in ihrer Freizeit weltweit gemeinsam zugunsten hilfebedürftiger Menschen. Nach Auftritten in Deutschland, Österreich, den USA, Taiwan, Armenien, China, Südafrika, Japan und Chile gastiert das Orchester im April erstmals in Sachsen. 90 musizierende Mediziner reisen aus 14 Ländern zu einem Benefizkonzert in der Dresdner Kreuzkirche an. Aus Prinzip zahlen die Ärzte die Kosten für Reise und Hotel stets selbst.

»Wir wollen mit unseren Konzerten darauf hinweisen, wie schlecht die medizinische Versorgung in Entwicklungsländern ist«, sagt Orchestergründer und Dirigent Stefan Willich. Der Professor leitet das Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie an der Charité Berlin und war früher Rektor der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. »Weltweit sterben 14 Millionen Menschen jährlich an behandelbaren Krankheiten wie Epilepsie, HIV oder Malaria«, erinnert Dr. Timo Siepmann. Der Neurologe am Dresdner Universitätsklinikum forscht an der Harvard Medical School und initiierte das erste deutsche Clinical Research Learning Satellite Center an der Medizinischen Fakultät der TUD. Zwar könnte er auch im Welt-Ärzte-Orchester mitspielen, doch lieber unterstützt er mit seiner internationalen Expertise seine Kollegin Dr. Ulrike Schatz bei der Konzertorganisation. »Das Orchester baut kulturelle Brücken in einer globalisierten Welt«, sagt er. Zudem



Dr. Ulrike Schatz vom Uniklinikum Dresden initiierte das erste Gastspiel des World Doctors Orchestra in Sachsen. Patienten der Dialyse-Station am Universitätsklinikum bekamen kürzlich einen kleinen musikalischen Vorgeschmack auf die für den 20. April geplante Benefizkliniktour durch Dresdner Krankenhäuser und Hospize. Foto: Möbius

unterstützen zahlreiche Sponsoren das besondere Gastspiel.

Im Vorfeld des Konzertes starten einige Orchestermitglieder am 20. April eine Benefiztour durch Dresdner Krankenhäuser und Hospize. »Wir bringen diejenigen, die nicht in die Kreuzkirche kommen können, den Konzertsaal ans Krankenbett«, kündigt Dr. Ulrike Schatz an. Zudem sollen Schulkinder für klassische Musik begeistert und über Epilepsie und HIV aufgeklärt werden. Beim Benefizkonzert unter Schirmherrschaft von Ministerpräsident Stanislaw

Tillich und Dresdens Oberbürgermeisterin a.D. Helma Orosz am 24. April erklingen ab 20 Uhr Richard Wagners Ouvertüre aus »Die Meistersinger von Nürnberg«, Antonin Dvořáks Cellokonzert in h-moll sowie Robert Schumanns Symphonie Nr. 4. Marketing, Ticketverkauf, Sponsorenakquise und Vertragsabwicklung hat die Carl-Gustav-Carus-Management GmbH übernommen, bei der Konzertkarten ab 15 Euro erworben werden können. Für das exklusive Pre-Dinner im Kempinski Hotel mit einer Konzerteinführung durch den

Dirigenten wurden bereits über 170 Tickets verkauft. Die Konzerterlöse spendet das World Doctors Orchester an die HOPE-Kapstadt-Stiftung gegen HIV/AIDS in Südafrika sowie an die »STIFTUNG MICHAEL – eine Stiftung für Epilepsie«. **Dagmar Möbius**

➔ Karten für das Pre-Dinner am 24.4.2015, ab 17 Uhr, gibt es bei der Carl Gustav Carus Management GmbH unter Telefon 0351 458-5007 und über [www.carus-management.de](http://www.carus-management.de) [www.world-doctors-orchestra.org](http://www.world-doctors-orchestra.org)

## Bereichernde Konflikte, konfliktbehaftete Bereicherungen

### Ringvorlesung »Islamische Kunst in Europa, in Deutschland und in Dresden« startet am 16. April 2015

Christliche und islamische Kunst und Kultur stehen seit den arabischen Eroberungszügen des 7. und 8. Jahrhunderts, die ab 711 zur Unterwerfung der südlichen Hälfte der Iberischen Halbinsel führten, verstärkt seit den Kreuzzügen des Hochmittelalters und der Ausdehnung des Osmanischen Reichs nach Europa im Austausch. Dieser war oft konfliktbehaftet, hat die jeweiligen Kulturen jedoch auch stark bereichert. So sind Bau- und Kunstwerke aus dem arabischen, persischen und türkischen Kulturraum seit Langem in Europa, speziell auch in Deutschland präsent und haben inspirierend auf die europäische Kunstentwicklung eingewirkt. Lessings Ringparabel und Goethes »West-östlicher Diwan« zeigen die Bedeutung dieses Austauschs auch auf literarischem Gebiet. Gerade in Dresden lassen sich viele Zeugnisse einer fruchtbaren künstlerischen Auseinandersetzung mit dem islamischen Kulturkreis finden: osmanische Prunkwaffen und der Hofstaat des Großmoguls, die für den höfischen Exotismus des 18. Jahrhunderts stehen, Handschriften und kostbare Raumausstattungen aus dem Orient, das Maurische Bad in Schloss Albrechtsberg und eine ehemalige Zigarettenfabrik in Form einer Moschee, die für die Stadtsilhouette prägend ist.

Aber zur Präsenz der islamischen Kunst gehören auch Konflikte: Bei vielen der kostbaren Objekte, vor allem der osmanischen Kunst in Europa, handelt es sich um Kriegstrophäen. Und jüngst sind auf dem Balkan in den Bürgerkriegen des ehemaligen Jugoslawien viele christliche wie islamische Monumente wechselseitig zunächst

angegriffen und später geradezu demonstrativ wieder rekonstruiert worden. Islamische und abendländische Kunst standen in Europa offenbar stets in einer produktiven Spannung zueinander. Speziell in Dresden sind aus diesem Spannungsverhältnis heraus immer wieder besonders kreative und neuartige, teilweise auch humorvolle Lösungen generiert worden. Die Ringvorlesung möchte die Weite dieses Spannungsfelds anhand von Einzelanalysen sichtbar machen und zu Reflexionen über die aktuelle Situation in dieser Stadt anregen.

Vorlesungen:

- 16. April 2015: Der »Orient« malt zurück. Orientalistische Imaginationen in der spanischen und der osmanischen Kunst des 19. Jahrhunderts (Margit Kern, Hamburg)
- 30. April 2015: Das Dresdner Damaskus-Zimmer und sein historischer Kontext (Anke Scharrahs, Dresden)
- 7. Mai 2015: Historische Präsenz islamischer Kunst in Dresden (Dirk Syndram, Dresden)
- 21. Mai 2015: Die Sehnsucht nach der Alhambra – und deren Rekonstruktionen in Europa im späten 19. Jahrhundert (Francine Giese, Zürich)
- 11. Juni 2015: Imagination und Realität. Französische und deutsche Orientalerei im 19. Jahrhundert (Henrik Karge, Dresden)
- 18. Juni 2015: Die Auseinandersetzung um die Ausstellung Meisterwerke mohammedanischer Kunst 1910 in München (Andrea Lermer, München)
- 2. Juli 2015: Ein Gewürz des modernen Lebens – Orientalisierende Architektur in Sachsen (Valentin Hammerschmidt, Dresden) – sowie zwei weitere im Juli. **J.H.**

➔ Ringvorlesung immer donnerstags, 18.30 bis 20 Uhr HSZ/0004/H

## Schlafen lernen mit Kalimba

### Internationaler Kongress diskutiert Grundlagen und Innovationen der Kinderschlafmedizin

Kalimba ist ein Zauberleopard. Mit ihm können Fünf- bis Zehnjährige schlafen lernen. Auch Eltern werden in das Kurzzeittraining der Bielefelder Psychologie-Professorin Angelika Schlarb einbezogen. Ein anderes strukturiertes und evaluiertes Praxisprogramm für Jugendliche heißt »sleep doc«. Beide helfen Familien, nicht-organische Schlafstörungen zu überwinden. Gesunder Schlaf ist für Heranwachsende besonders wichtig. 80 Prozent der schlafgestörten Kinder und Jugendlichen profitieren, wenn sie ihr Schlafverhalten gezielt verändern. Weil Schlaf eine zentrale Rolle für das Lernen und die Gedächtnisbildung spielt, ist ein geregelter Schlaf-Wach-Rhythmus ohne störende Licht- und Lärmreize wichtig, betont Prof. Kerstin Hödlmoser vom Institut für Psychologie der Universität Salzburg.

Auf ihrer gemeinsamen Frühjahrstagung tauschten sich Mitte März 300 Mitglieder der Arbeitsgruppe Pädiatrie der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin und Schlafmedizin (DGSM) und der Arbeitsgruppe Schlafmedizin und Schlafforschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGJK) mit internationalen Experten über Neuigkeiten der Fachrichtung in Dresden aus. Während des dreitägigen Kongresses inklusive Praxiskursen stellten 51 Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich, Brasilien und Kanada Erkenntnisse aus mehr als 400 Studien mit über involvierten 70.000 Kindern aller Altersgruppen vor.

Dr. Werner Sauseng aus Graz, der gemeinsam mit Prof. Ekkehart Paditz aus Dresden die Tagungsleitung übernom-



Dr. Werner Sauseng aus Graz (l.) und Prof. Ekkehart Paditz (r.) aus Dresden leiteten die Gemeinsame Frühjahrstagung der AG Pädiatrie der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin und Schlafmedizin und der Arbeitsgruppe Schlafmedizin und Schlafforschung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde. Foto: Möbius

men hatte, berichtete über Erfahrungen aus seiner ambulanten Schlafberatung. Jedes dritte Kind ist von Schlafstörungen betroffen, wobei eher Eltern von »Kurzschläfern« die Sprechstunde konsultieren. »Es gibt große individuelle Unterschiede im Schlafverhalten während des ersten Lebensjahres«, betont Sauseng. Er plädiert für verhaltenstherapeutische Maßnahmen nach dem Züricher Drei-Stufen-Konzept. Damit registrierten auch die Eltern eines acht Monate alten Jungen, der zuvor nur durch stundenlanges, nicht endendes Schaukeln, einschlafen wollte, schon nach drei konsequenten Wochen eine deutliche Besserung. »Selbständiges Einschlafen ist erlernbar«, machte

der Kinderarzt Mut. Dr. Stephan Eichholz, Kindeneurologe am Städtischen Klinikum Dresden-Neustadt, empfiehlt abendliche Rituale wie Gespräche über die Tageserlebnisse. Über »Lagebedingte Schädeldeformitäten und deren Prävention« referierte Professor Guido Fitze aus der Klinik für Kinderchirurgie des Universitätsklinikums Dresden. **Dagmar Möbius**

➔ Die Forschungsergebnisse sind im Buch »Aktuelle Kinderschlafmedizin 2015« nach kritischer Sichtung der Fachliteratur, wie die Herausgeber betonen, komprimiert und anwendungsorientiert zusammengestellt.

# Wie kleine Energieerzeuger vernetzt werden sollen

**Bund fördert Pilotprojekt von TUD und EWE »Regionales Virtuelles Kraftwerk« mit einer Million Euro**

Während sich Anwohner und Politiker um neue Kabeltrassen streiten, die Windkraft- und Solarstrom vom Norden der Republik in die Industriezentren im Süden transportieren sollen, wollen Ingenieure der TU Dresden und des Oldenburger Energieerzeugers EWE das Problem ganz pragmatisch lokal angehen: In einem Pilotprojekt vernetzen sie ab diesem Sommer dezentrale Energieerzeuger zu virtuellen Großkraftwerken, um die Energiewende voranzutreiben. Die ersten 17 Anlagen werden mit Bundes-Unterstützung demnächst vernetzt. Das Pilotprojekt sei aber so konzipiert, dass damit letztlich sogar Zehntausende Mikro-Kraftwerke, Brennstoffzellen, Solar- und Windkraft zusammenschaltet werden können, versichert Jens Werner vom Projektteam der TU Dresden.

»Immer mehr Privathaushalte betätigen sich als dezentrale Energieerzeuger«, schätzt Kathleen Mehnert von der Technologietransfer-Stelle der TU Dresden ein. »Die deutschen Stromnetze sind aber dafür gar nicht ausgelegt, viele solcher kleinen Zu- und Abflüsse von Energie zu managen. Mit unserem Projekt wollen wir dafür dezentrale Lösungen finden.«

Eine solche lokale und regionale Umverteilung von Produktions- und Nachfragespitzen vor Ort könnte ein zentrales Problem der Energiewende entschärfen: Bisher nämlich stehen kaum Großenergiespeicher für die deutschen Stromnetze



Dr. Joachim Seifert und Andrea Meinzenbach, TUD-Institut für Energietechnik, am Hydraulikbereich eines Versuchsstands im Merkel-Bau. Mit der Technik kann das thermische Verhalten eines Gebäudes modelliert werden. Foto: UJ/Eckold

zur Verfügung, da die Technologien dafür noch unausgereift sind.

Dr. Joachim Seifert, Leiter des Projektes an der TU Dresden: »Durch den koordinierten Betrieb der Vielzahl an steuerbaren Energieerzeugern und -verbrauchern wird dafür gesorgt, dass das elektrische Netz

möglichst viel Energie aus regenerativen Energiequellen aufnehmen kann und diese somit effizient genutzt werden.«

Das Pilotprojekt »Regionales Virtuelles Kraftwerk«, das Spitzenvertreter von EWE und TU Dresden am 17. März in einem Vertrag besiegelt haben, setzt daher da-

rauf, einen wesentlichen Teil der dezentral durch Mikro-Kraftwerke und ähnlichen Anlagen erzeugten Energie auch dezentral zu verteilen, ohne sie gleich in die großen überregionalen Netze einzuspeisen.

Dafür werden im Sommer 2015 zunächst zwei Brennstoffzellen sowie 15

Mikro-Kraftwerke des Typs »EcoPower 1.0« mit jeweils 1 Kilowatt elektrischer Leistung und 2,5 Kilowatt thermischer Leistung in ausgewählten Eigenheimen im Raum Oldenburg installiert und dann über die Internetzugänge der Haushalte mit einer Energiemanagement-Zentrale vernetzt. Diese Zentrale teilt den lokalen Energieerzeugern dann je nach Nachfrage Tages-Betriebspläne zu, nach denen die Mikro-Kraftwerke zu- und abgeschaltet werden.

Bisher habe die TUD diese Abläufe zunächst nur theoretisch im Computer simuliert. Durch das Abkommen mit EWE soll nun der Feldtest in der Praxis folgen, sagte Jens Werner. »Wir haben das virtuelle Kraftwerk so konzipiert, dass es auf mehrere Tausend oder sogar Zehntausend Energieerzeuger frei skaliert werden kann.« Zwar habe es in der Vergangenheit auch schon Versuche gegeben, mehrere Energieerzeuger zu virtuellen Kraftwerken zu vernetzen. Dabei handelte es sich aber bislang um große Wind- oder Solarparks, nicht um kleine dezentrale Energieerzeuger.

Beteiligt sind auf TUD-Seite das Institut für Elektrische Energieversorgung und Hochspannungstechnik sowie das Institut für Energietechnik. Finanziert wird das insgesamt zwei Millionen Euro teure Pilotprojekt je zur Hälfte durch Fördermittel des Bundeswirtschaftsministeriums und durch Eigenmittel von EWE. Es ist Teil des Forschungsclusters »Combined Storage System Integration« (CSSI), in dem die TU Dresden ihre Energiespeicher-Forschungen gebündelt hat. Heiko Weckbrodt

Der Autor Heiko Weckbrodt ist freier Journalist in Dresden und publiziert im Online-Portal computer-er.de aktuelle Berichte über Forschung und Wirtschaft in Sachsen.

# Dem Langlebigkeits-Gen auf der Spur

**Stoffwechselexperten finden ein Gen, das der Schlüssel für ein längeres Leben sein könnte**

Prof. Andreas L. Birkenfeld vom Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden erforscht das Gen INDY, das eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Typ-2-Diabetes und Übergewicht sowie beim Altern spielt, für mögliche neue Therapieansätze.

Bislang gilt das Altern als eines der wissenschaftlich am wenigsten verstandenen Phänomene. Die medizinische Forschung geht davon aus, dass unterschiedliche, hochkomplexe Mechanismen dafür verantwortlich sind, Funktion und Lebensdauer von Zellen, Organen und Organismen zu begrenzen. So soll ein Zusammenhang zwischen hoher Kalorienzufuhr, Übergewicht, Insulin-Resistenz und verkürzter Lebenszeit bestehen. Der Stoffwechselexperte

Prof. Andreas L. Birkenfeld vom Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden ist hier ein Gen auf der Spur, das Statement und Name zugleich ist: »I'm not dead yet« – ich lebe immer noch –, kurz INDY genannt, könnte nämlich der Schlüssel zu einem gesünderen und längeren Leben sein. Vordaten zeigten, dass bei Tauflieden und Fadenwürmern die verminderte Aktivität von INDY die körpereigene Fettmasse verringert und die Lebensdauer verlängert. Das brachte Birkenfeld und seine Kollegen auf die Idee, einen Mausstamm zu entwickeln, bei dem mINDY – wie das Gen bei Säugtieren heißt – gentechnisch ausgeschaltet wird. Die Forscher konnten zeigen, dass die Mäuse ohne mINDY sowohl bei einer hochkalorischen Diät als auch während des Alterungsprozesses kaum Gewicht zunahmten und auch nicht insulinresistent wurden – im Gegensatz zu den Kontrollmäusen mit mINDY, die dieselbe Futtermenge erhielten. »Dieser Befund war ausgesprochen erstaunlich«, so Professor Birkenfeld.



Prof. Andreas L. Birkenfeld. Foto: Thomas Albrecht

Weiterhin konnten die Dresdner Forscher zeigen, dass Menschen mit Übergewicht eine erhöhte Aktivität von mINDY aufweisen. Die Mediziner wollen nun

erforschen, ob die Ausschaltung des mINDY-Gens auch zu einem verlängerten Leben führt und ob die Mäuse während des Alterns länger gesund bleiben. Sollten die Forschungsergebnisse, die für Mitte 2015 erwartet werden, wie erhofft ausfallen, werden weitere Anstrengungen unternommen, um eine Hemmsubstanz des Genprodukts zu finden. Im Idealfall könnten vielleicht schon in einigen Jahren erste Studien mit Patienten starten. Prof. Birkenfeld: »Wir wollen den Zusammenhang zwischen Energieverbrauch, Insulin-Resistenz und Altern aufdecken, mit dem Ziel, mögliche neue Therapieansätze gegen Fettsucht, Typ-2-Diabetes, die nicht alkoholisch verursachte Fettleber und für das gesündere Altern zu entwickeln.«

Seit 2014 hat Professor Birkenfeld die Professur für Metabolisch-Vaskuläre Medizin an der von Professor Dr. Stefan R. Bornstein geleiteten Medizinischen Klinik und Poliklinik III inne. Getragen wird Birkenfelds Professur von der GWT-TUD

GmbH. Ein wichtiger Grund für den Wechsel von der Berliner Charité ans Dresdner Uniklinikum waren für den international bekannten Glukose- und Lipidstoffwechsel-Experten Birkenfeld die Dresdner Forschungsbedingungen. Denn Dresden bietet Birkenfeld, zu dessen wissenschaftlichen Stationen auch mehrere Forschungsjahre an der Yale Universität in den USA zählen, optimale Voraussetzungen für translationale Forschung. Diese gilt als Brückenschlag vom Labor zum Krankenbett und umgekehrt. »Damit unsere Patienten mit neuen Therapien möglichst schnell von dem Wissen profitieren, das wir aus unserer Forschungsarbeit erlangen«, so Andreas L. Birkenfeld. Susanne Witzigmann

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Medizinische Klinik und Poliklinik III Prof. Andreas L. Birkenfeld Tel.: 0351 458-3651, E-Mail: andreas.birkenfeld@uniklinikum-dresden.de

# Singstimmen medizinisch pflegen

**Prof. Dirk Mürbe, Abteilung Phoniatrie und Audiologie: Chorsänger und Chorleiter sind herzlich zum Dresdner Stimmforum 2015 eingeladen**

Am 17. und 18. April 2015 findet in der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber das zweitägige Symposium »Dresdner Stimmforum 2015 – Die Stimme im Chorgesang« statt. Neue stimmwissenschaftliche Erkenntnisse und vielfältige künstlerische Erfahrungen lassen interessante Impulse für die Chorpraxis erwarten. Das diesjährige Dresdner Stimmforum möchte sie aufgreifen und richtet sich insbesondere an Chorsänger und Chorleiter, um choris relevante Themen aus verschiedenen Blickwinkeln darzustellen und zu diskutieren. Das Studio für Stimmforschung der

Hochschule für Musik und die Phoniatrie des Dresdner Universitätsklinikums haben in Kooperation mit dem Verband Deutscher Konzertchöre ein Programm zusammengestellt, das am Chorgesang Interessierte im Profi- und im Laienchorbereich zum interdisziplinären Gedankenaustausch anregen soll.

Schwerpunkte der Veranstaltung sind dabei Einflussfaktoren der Intonation beim Chorgesang sowie Auswirkungen der Raumakustik auf Chorklang und eigenes sängerisches Erleben. Aber auch Besonderheiten der Kinderstimme, altersbedingte Veränderungen im Verlauf einer Chorkarriere sowie medizinische und gesundheitsfördernde Aspekte des Chorsingens werden angesprochen und Konsequenzen für die chorische Arbeit erörtert.

»Chorgesang ist kultureller Schatz und zugleich »Grundnahrungsmittel«, dessen besondere Bedeutung auch in den gesundheitsfördernden und sozial-kommunikativen Aspekten des gemeinsamen Singens

liegt«, unterstreicht Prof. Dirk Mürbe, wissenschaftlicher Leiter des Stimmforums und Leiter der Abteilung Phoniatrie und Audiologie/SCIC am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus sowie Leiter des Stimmstudios für Stimmforschung an der Hochschule für Musik Dresden.

Für das Dresdner Stimmforum 2015 konnten wiederum herausragende Referenten gewonnen werden, die am Sonntag, 18. April 2015, in Vorträgen und Rundtischgesprächen im Konzertsaal der Hochschule für Musik zu erleben sind. Wer zusätzliche Erfahrungen im Umgang mit der eigenen Stimme in individueller Form sammeln möchte, dem sind die am Vorabend stattfindenden Werkstätten im Studio für Stimmforschung der Hochschule empfohlen. KK

Nähere Informationen zu Programm und Kartenkauf sind auf dem Flyer unter <http://www.vdkc.de/stimmforum.pdf> abrufbar.

## Osterbrunch

Samstag  
4. April

Blutspende  
10 bis 15 Uhr

...mit großem  
Buffet  
für alle  
Spender!

DRK-Blutspendedienst Nord-Ost  
Institut Dresden  
Blasewitzer Straße 68/70  
01307 Dresden

DRK-Blutspendedienst Nord-Ost // [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de) // 0800-1194911

## »Europa, Islam und (In-)Toleranz«

Das 18. Ökumenische Forum steht an der TU Dresden am 18. April 2015 von 9 bis 16 Uhr unter dem Thema »Europa, Islam und (In-)Toleranz«.

Angesichts der gesellschaftlich-politischen Entwicklungen, Kundgebungen und Diskussionen in Sachsen, insbesondere in Dresden seit November 2014, bei denen es um Fragen der Würde des Menschen, der Menschenrechte, der Solidarität, des Respekts vor Religionen und gläubigen Menschen und der Religionsfreiheit geht, gibt das Ökumenische Forum 2015 Gelegenheit zu theologisch fundierter Auseinandersetzung mit Toleranz und Intoleranz in der biblisch-christlichen Tradition und im Islam. Das Institut für Katholische Theologie und das Institut für Evangelische Theologie sowie das Ökumenische Informationszentrum e.V. laden zu diesem Forum ein.

Ab 9 Uhr spricht Prof. Karlheinz Ruhstorfer (TUD) über »Das (christliche?) Abendland und der Islam« – Religionsphilosophische Klarstellungen angesichts einer gefährlichen Entwicklung. Es schließt sich 10 Uhr Prof. Gerhard Lindemann (TUD) mit dem Thema »Toleranz und Intoleranz in der Christentumsgeschichte« an. Danach redet ab 11 Uhr Prof. Maria Häußl (TUD) zu »Denn ihr seid selbst Fremde gewesen« – Zum Umgang mit Fremdheit in der Bibel.

Nach der Mittagspause (12 bis 13 Uhr) ergrift Prof. Erdal Toprakyan (Universität Tübingen) das Wort und spricht über das Thema »Zum islamischen Gottes- und Menschenbild« – Theologische Gedanken mit einem Seitenblick auf extremistische Strömungen. Eine etwa anderthalbstündige Podiumsdiskussion ab 14 Uhr schließt die Veranstaltung ab. U

Das Ökumenische Forum findet im Raum 136 des Lehrgebäudes am Weberplatz statt. Es wird um Anmeldung bis zum 10. April 2015 am Institut für Katholische Theologie unter der E-Mail-Adresse sekretariat-ikth@mailbox.tu-dresden.de gebeten.

## Kalenderblatt

Vor 170 Jahren, am 31. März 1845, erreichte die sogenannte Sächsische Sintflut in Dresden ihren Höhepunkt.

Das Elbhochwasser 1845 in den Monaten März und April, auch bekannt als Sächsische Sintflut, war ein extremes Hochwasser der Elbe, das als Jahrhunderthochwasser klassifiziert ist. Gemessen an der maximalen Durchflussmenge, war es am böhmisch-sächsischen Oberlauf des Flusses das stärkste Hochwasser der Neuzeit. Es übertraf in dieser Hinsicht das Elbhochwasser 2002 um etwa ein Fünftel, blieb vielerorts aber unter dessen maximalem Pegelstand, was auf die damals größeren und zudem noch unbebauten Rückhalteflächen zurückzuführen ist.

Ausgelöst wurde das Hochwasser durch plötzlich auftretendes Tauwetter, das eine starke Schneeschmelze in den Deutschen Mittelgebirgen und den zügigen Eisauflauf der zugefrorenen Elbe zur Folge hatte. Es gilt als stärkstes je an der Elbe gemessenes Winter- bzw. Frühjahrshochwasser sowie als größtes Elbhochwasser des 19. Jahrhunderts.

Neben dem Magdalenenhochwasser von 1342 und der Jahrhundertflut von 2002 war das Elbhochwasser 1845 eine der schwersten Naturkatastrophen in Sachsen aller Zeiten.

Das Hochwasser 1845 wies in Dresden eine signifikant höhere Durchflussmenge auf als das Elbhochwasser 2002, erreichte aber nur einen niedrigeren Pegelstand. Während am 31. März 1845 etwa 5700 m<sup>3</sup>/s Elbwasser durchflossen und nur zu einem Pegel von 8,77 Metern führten, hatte der maximale Durchfluss von 4680 m<sup>3</sup>/s vom 17. August 2002 einen Pegel von 9,40 Metern zur Folge. Der mittlere Durchfluss liegt in Dresden bei etwa 320 m<sup>3</sup>/s, der mittlere Pegel bei 1,98 Metern.

Der absolute Wasserstand war im Jahr 2002 in der Innenstadt jedoch fast identisch mit dem von 1845, was mit der 1935 erfolgten Neufestlegung (Absenkung) des Pegelnullpunkts zusammenhängt.

Wikipedia/M. B.

# Zeitreise in die Fassadengestaltung

## Architekturstudenten der TU Dresden zu Gast in der Bauhütte Rittergut Trebsen

Das Lehrgebiet Denkmalpflege und Entwerfen widmete sich im Wintersemester 2014/15 im Rahmen der Seminarreihe »Handwerk und Material in der Denkmalpflege« traditionellen Baumaterialien und Handwerkstechniken sowie entsprechenden Restaurierungsmethoden an Baudenkmalen. Mit »Putz« stand ein Thema auf dem Semesterprogramm, dem der berühmte Architekt und AEG-Chefdesigner Peter Behrens große Qualität zubilligte: »Die Putztechnik ist zweifellos etwas Edles, sie ist das Ergebnis ererbten und gelerntem Könnens ...«

Heute wird Putz meist nur noch als austauschbare Verschleißschicht gesehen. Industrielle Massenprodukte, normierte Verarbeitung und energetisch optimierte Fassaden sind weitgehend an die Stelle der einst in Fülle gebräuchlichen handwerklichen Putztechniken getreten. Dem gegenüber steht unsere Suche nach unverfälschten historischen Bezügen.

Das Wesen eines Bauwerkes wird entscheidend von seinem äußeren Erscheinungsbild mitgeprägt. Mit dem Einsatz von Putz und Farbe hatten die Baumeister vergangener Jahrhunderte auch immer eine architektonische Aussage verbunden. Die denkmalpflegerische Praxis zeigt, dass die Kenntnis des historischen Materials unerlässlich für die Erfüllung konservatorischer Aufgaben ist. Zugleich bestimmt unser Wissen um Ästhetik und Bedeutung

der historischen Oberflächen unser Handeln mit. Mit dem hohen Anspruch unserer Gesellschaft an die Energieeffizienz der Gebäude geraten verputzte Fassaden und Innenwände historischer Bauwerke einerseits unter Druck, andererseits soll der Bezug zur Historie unserer gebauten Umwelt unverfälscht möglich sein. Vor diesem Hintergrund sind technische, wirtschaftliche und nachhaltige Ansätze zur Erhaltung und Erneuerung historischer Putze ebenso wie deren Grenzen zu diskutieren.

Über die theoretischen Grundlagen zu historischen Putztechniken im Hinblick auf die Einheit von Material, Technologie, Gebrauch und Gestaltung hinaus sollten die Studenten durch die praktische Erfahrung im Selbstversuch ihr erlerntes Wissen vertiefen. Dank der großzügigen Unterstützung durch die Gesellschaft der Freunde und Förderer der TU Dresden e.V. und der Firma Krusemark GmbH & Co. KG aus Mühlheim am Rhein war es möglich, bei der Bauhütte des Fördervereins für Handwerk und Denkmalpflege – Rittergut Trebsen e.V. einen fachlich betreuten Workshop durchzuführen. Bernd Bubnick, geprüfter Meister, Restaurator und Gestalter im Handwerk, führte zunächst an der Musterputzwand durch die Entwicklung der verschiedenen Putztechniken in Sachsen. Anschließend wurden das Löschen von Kalk und das Anwerfen von Putz geübt sowie verschiedene Putzstrukturen und -techniken hergestellt. Für die Studenten war der Ausflug in die handwerkliche Praxis zugleich eine sehr anschauliche Zeitreise in die Fassadengestaltung des vergangenen Jahrtausends.

Franziska Herborn  
Niils Schinker



Bleibt der Putz an der Wand oder fällt er runter? Die Studentinnen im Foto jedenfalls versuchen, per gezieltem Anwurf die Schwerkraft zu überlisten. Foto: Herborn

## Hoffnung für Diabetes- und Alzheimer-Patienten

### Lebensmittelchemiker der TUD finden unbekannt Funktion des Kreatins

Lebensmittelchemiker der TU Dresden haben eine bisher unbekannt Funktion des Kreatins entdeckt und damit einen neuen Ansatz für die Behandlung von Folgeschäden bei Diabetes oder Alzheimer gefunden. Kreatin ist eine körpereigene Substanz, die vom Körper selbst gebildet, aber auch durch den Verzehr von Fleisch und Fisch aufgenommen wird. Schon lange ist bekannt, dass sie für die Energiegewinnung in Muskelzellen und im Gehirn verantwortlich ist. Daher setzen viele Sportler in der Ernährung auf Kreatin. Die Wissenschaftler um Prof. Thomas Henle haben nun gezeigt, dass ihm im menschlichen Körper noch eine weitere Funktion als

»Schutzmolekül« gegen den sogenannten Dicarboxylstress zukommt.

Als Dicarboxylstress wird das erhöhte Vorkommen von sogenannten alpha-Oxoaldehyden (1,2-Dicarboxylverbindungen) im Organismus bezeichnet, die aus dem Blutzucker Glucose entstehen. Die Verbindungen sind hochreaktiv und in der Lage, sich irreversibel an Körperproteine und sogar DNA zu binden. Ihre Anreicherung im Blut und Gewebe wird für zahlreiche Funktionsstörungen des menschlichen Körpers verantwortlich gemacht. Dazu zählen unter anderem Arteriosklerose oder Schäden an Netzhaut und Nerven bei Diabetes. 1,2-Dicarboxylverbindungen gelten zudem als Toxine bei Nierenfunktionsstörungen. Darüber hinaus wird in aktuellen Studien ihre Bedeutung bei neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer oder Parkinson sowie bei neurologischen Störungen wie Schizophrenie untersucht.

Die Entdeckung der Dresdner Wissenschaftler könnte nun die Grundlage für einen neuen Therapieansatz für derartige Erkrankungen sein. Sie wiesen nach, dass Kreatin sehr gut in der Lage ist, im Organismus mit den Dicarboxylen zu reagieren und damit unschädlich zu machen. Das Kreatin fängt die Verbindung ab, bevor sie mit Körperproteinen oder DNA reagieren kann. Die Lebensmittelchemiker identifizierten ein spezifisches Reaktionsprodukt namens »MG-HCr«, welches aus Kreatin und Methylglyoxal, der reaktivsten Dicarboxylverbindung, gebildet wird. MG-HCr konnte mittels hochempfindlicher Analysemethoden in Urinproben nachgewiesen werden. In einer Ernährungsstudie zeigte sich, dass die Verabreichung von reinem Kreatin die Ausscheidung von MG-HCr bereits nach wenigen Tagen deutlich erhöht – ein sicheres Indiz dafür, dass die Verbindung im Körper als »Abfangreagenz«

für die schädlichen Dicarboxylverbindungen wirkt und dem Körper hilft, diese auszuschleiden. Welche gesundheitliche Bedeutung dies genau hat, muss in weiterführenden Studien geklärt werden. Für verschiedene neuromuskuläre und neurodegenerative Erkrankungen wie Parkinson oder Alzheimer hat Kreatin bereits Erfolge als Zusatztherapeutikum gezeigt. Die Forschungen an der TU Dresden liefern nun möglicherweise die Erklärung dafür. So könnte eine erhöhte Kreatinaufnahme über Fleisch oder Nahrungsergänzungsmittel auch einen positiven Effekt bei Diabeteserkrankungen haben. ckm

Die Forschungsergebnisse wurden im »Journal of Agricultural and Food Chemistry« der American Chemical Society veröffentlicht und stehen hier online zur Verfügung: <http://pubs.acs.org/doi/abs/10.1021/jf505998z>

## Prof. Enno Heidebroek prägte die TH Dresden

### Erster Nachkriegsrektor verstarb vor 60 Jahren

Enno Heidebroek war ein herausragender Ingenieur und Hochschulprofessor, der die heutige TU Dresden insbesondere in der Nachkriegszeit nachhaltig geprägt hat.

Heidebroek studierte an der TH Hannover Maschinenbau und schloss nach bereits vier Jahren das Diplomstudium mit Auszeichnung ab. In nur zweijähriger Assistententätigkeit promovierte er – zum erst zweiten Doktor der Ingenieurwissenschaften im Maschinenbau überhaupt. Von 1902 bis 1911 schloss sich dann eine Industrietätigkeit im Bereich der Strömungsmaschinen an.

1911 kehrte er an die Hochschule zurück, als Professor für Maschinenelemente, Getriebelehre und Industriebetriebslehre [sic!] an die TH Darmstadt. Dort wurde er auch für eine Amtsperiode 1923/24 zum Rektor gewählt.

1931 wechselte Heidebroek an die TH Dresden und übernahm den Lehrstuhl für Maschinenkunde und Fördertechnik. Dabei war es zu dieser Zeit üblich, die Fördertechnik als Anwendungsdisziplin an die



Prof. Enno Heidebroek um 1946.

Foto: Archiv der TUD

konstruktiv ausgerichtete Maschinenkunde bzw. Maschinenlehre zu koppeln. Heidebroek aber stärkte fortan diesen Bereich und lehrte neben den Hebezeugen auch verstärkt im Bereich der Stetigförderer und Tagebau-

maschinen. Unter seiner Leitung entstand 1947 das zweibändige Werk »Fördertechnik der Massengüter«. Damit legte er einen wesentlichen Grundstein für die Ausbildung der Fördertechnik als eigenständiger Fach-

bereich. In seiner Nachfolge wurde 1952 ein Institut für Fördertechnik gegründet. Daher ist es nur äußerst passend, dass die Versuchshalle für Fördertechnik an der Nöthnitzer Straße seit 1986 den Namen »Heidebroek-Bau« trägt. Daneben bearbeitete er konsequent ebenso Fragen der Schmier- und Lagertechnik, Zahnradgetriebe und anderer Maschinenelemente.

Eine besondere Rolle kam ihm aber insbesondere auch am Kriegsende zu. Er verhinderte im April 1945 nicht nur mit anderen Professoren die Sprengung der noch erhaltenen Hochschulgebäude, als neu gewählter Rektor übernahm er ab Herbst 1945 die verantwortungsvolle und mühsame Aufgabe, die Funktionsfähigkeit der TH Dresden unter schwierigsten Randbedingungen wieder herzustellen. So konnte der Lehrbetrieb bereits zum 1. Oktober 1946 wieder aufgenommen werden. 1947 übergab er das Amt des Rektors an seinen Nachfolger und ging 1951, im Alter von 75 Jahren, in den Ruhestand. 1951 erhielt er die Ehrendoktorwürde der TH Darmstadt.

Enno Heidebroek verstarb am 1. Februar 1955 in Dresden.

Prof. Thorsten Schmidt,  
Professur für Technische Logistik

# Denkfabrik und Brückenbauer

**DRESDEN-concept special:**  
Reihe »Kunst trifft  
Material« präsentiert  
interdisziplinäre Projekte

Beim interdisziplinären »ideen.STUDIO Kunst trifft Material« in der ALTANA-Galerie präsentierten sowohl Kunst- als auch Ingenieurwissenschaftler der TU Dresden und der Partnereinrichtungen von DRESDEN-concept sowie der Hochschule für Bildende Künste Dresden ihre aktuellen Projekte und Initiativen mit fachübergreifenden Ansätzen. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Prof. Sabine von Schorlemer, UNESCO-Lehrstuhlinhaberin für Internationale Beziehungen an der TU Dresden.

In ihrem Grußwort hob sie die Bedeutung disziplinübergreifender Forschungs- und Entwicklungsprojekte hervor. Dies entspricht auch der Intention ihres Lehrstuhls in zweifacher Hinsicht: Denkfabrik und Brückenbauer zu sein zwischen Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Gemeinwesen, Forschung und politischer Gestaltung. Beide Funktionen fußen auf dem Mandat der UNESCO zur Verbreitung universeller Werte sowie zur Förderung von Toleranz. Umgesetzt wird dieser Auftrag auf nationaler wie internationaler Ebene.

Eingangs wurden Erfahrungen aus der Kunstgeschichte, Kunsttechnologie und Kunstvermittlung durch Prof. Ivo Mohrmann, Prof. Ursula Haller und Prof. Christian Sery (alle HfBK Dresden) vorgestellt und Optionen für die Zusammenarbeit mit Kompetenzen aus der Materialanalyse und Werkstoffkunde adressiert. Die Präsentationen der Dresdner Künstlerin Birgit Schuh, Mark Offermann vom Dresdner Designstudio paulsberg und Jun.-Prof. Jens Krzywinski machten Aktivitäten zur Erlebbarkeit von Materialien sichtbar. Birgit Schuh arbeitet mit Formholzplatten, Schnüren, Lack, Markierungsspray, Textmarker und Tusche. Mit diesen Materialien visualisiert sie die Triangulation des Kö-



Die Dresdner Künstlerin Birgit Schuh machte in der ALTANA-Galerie die Erlebbarkeit von Materialien sichtbar. Hier mit ihrem Werk »GROSSE KARTE (GG)« (2012, Holz, Tusche, Lack, 130 x 220 cm) aus der Kunstsammlung des Sächsischen Landtags.

Foto: Andreas Meinel

nigreiches Sachsen von 1875 in einer dreidimensionalen Karte. Der Designer Mark Offermann machte auf ungewöhnliche

Materialinszenierungen aufmerksam, beispielsweise biegsame Sessel aus gepresstem Recycling-Papier. Möglichkeiten der Mate-

rialisierung von Ideen, dem Hauptanliegen des Makerspace in der SLUB, sowie die Initiative Material Hub, einer neuen Dresdner Plattform rund ums Thema Material, wurden von Jens Krzywinski, Juniorprofessor für Technisches Design, vorgestellt. Dr. Konrad Scheurmann, der Koordinator des BMBF-Verbundprojektes »Farbe als Akteur und Speicher (FARBAS)«, informierte über die komplex angelegte Wirkungsanalyse von »Farbe als Akteur und Speicher«. Konkrete Anwendungsfelder der zerstörungsfreien Materialanalyse für die Kunst wurden zum einen von Dr. Harald Stäuble, Landesamt für Archäologie Sachsen, als auch von Dr. Christine Schöne, Mitarbeiterin an der Professur von Konstruktionstechnik/CAD der TU Dresden vorgestellt. Letztere bot spannende Einblicke in die Möglichkeiten und Grenzen von Reverse Engineering, bei dem auch Kunstobjekte wie Statuen oder Plastiken mithilfe von 3-D-Druck-Techniken repliziert werden können.

»Wir wollen Akteure aus unterschiedlichen Bereichen zusammenbringen, um ungewöhnliche und spannende Ideen hervorzuheben«, erläuterte die Veranstalterin Dr. Christina A. Anders von den Project Scouts. »Bei der Vorbereitung als auch während des Workshops wurde deutlich, wie umfangreich und aktiv das Netzwerk von Wissenschaftlern, die an dieser Schnittstelle arbeiten, bereits ist«, so Dr. Udo Krause, der Mitorganisator.

Der Workshop wurde von den Project Scouts organisiert, die im Rahmen der Exzellenzinitiative innovative Forschungsprojekte an der TUD initiieren, die Wissenschaftler der TUD bei der Konzipierung von drittmittelfinanzierten Forschungsvorhaben begleiten und sie bei der Vernetzung interdisziplinärer Forschungskompetenzen innerhalb und außerhalb der TUD unterstützen.

Weitere sogenannte »ideens.TUDios« sind im Frühjahr zum Thema »Zukunftstadt« und im September 2015 im Rahmen der Werkstoffwoche geplant.

Birgit Holthaus

## Für reale Gleichheit der Chancen

Gemäß ihrem offiziellen Leitbild setzt sich die TU Dresden auch für die »tatsächliche Chancengleichheit aller Universitätsangehörigen« ein. Wie sich dieses Ziel auch in der universitären Kommunikation widerspiegeln könnte, hat die Universitätsleitung mit dem Leitfadens »Geschlechtergerecht in Wort und Bild« empfohlen.

Dazu lädt die Stabsstelle Diversity Management zu einer Informationsveranstaltung am 20. April ein.

M. B.

➔ Informationsveranstaltung am Montag, 20. April 2015, 14 bis 15 Uhr im Festsaal (Rektorat)

## Poetry Slam auf dem TUD-Campus

Für den 19. Mai 2015 laden die beiden Veranstalter Studentforum Dresden e.V. (www.xmatrikulationsamt.de) und Kino im Kasten e.V. (KIK) zum Poetry Slam im Kino im Kasten ein. Der Uni-Slam findet bereits zum neunten Mal statt.

Wieder treffen erfahrene Poeten und Dichter aus ganz Deutschland, Slam-Neulinge und lokale Autoren aufeinander und stellen sich mit selbstverfassten Texten dem Kampf um Applaus, Ruhm und eine Flasche Schnaps. Und wie immer geht es darum, die Herzen des Publikums im Sturm zu erobern.

Das Studentforum Dresden und das KIK leisten mit dieser Veranstaltung ehrenamtlich einen Beitrag zur studentischen Kultur am Dresdner Campus und reihen sich in die zahlreichen Studentclub-Veranstaltungen der Dresdner Studententage ein.

M. B.

➔ Dienstag, 19. Mai 2015, 20 Uhr; Kino im Kasten, August-Bebel-Straße 20.

Tickets im Vorverkauf: 3 Euro für Studenten, 4 Euro für Nicht-Studenten; an der Abendkasse: 4 Euro für Studenten, 5 Euro für Nicht-Studenten

# Dresdner Studenten bekommen »Join the best«-Stipendien

York von Negeborn und Felix Dosch setzen sich gegen 1400 Bewerber durch

Die Dresdner Studenten York von Negeborn und Felix Dosch haben im bundesweiten Wettbewerb zwei heiß begehrte Stipendien ergattert. Für die 13 sogenannten »Gap Year«-Pakete des Stipendienprogramms »Join the best« bewarben sich bundesweit 1400 Studenten aus 16 Bundesländern. Insgesamt 300 Teilnehmer traten im Finale in einem zweitägigen Prüfseminar gegeneinander an.

»Ursprünglich wollte ich nur Erfahrungen in Assessment-Centern sammeln«, sagte York von Negeborn, der Wirtschafts-

wissenschaften studiert. »Umso mehr freue ich mich, dass es geklappt hat.«

Bei dem Stipendium handelt es sich jedoch nicht um eine Förderung im herkömmlichen Sinn. Statt Geld bekommen die Studenten Kontakte in große und bekannte Unternehmen vermittelt. Bis zu zwölf Monate lang haben sie die Möglichkeit, Praktika in Firmen – darunter auch in Start-Ups, Familienunternehmen oder Joint Ventures – zu absolvieren. Zudem werden alle Finalisten in ein Netzwerk aufgenommen. Die darin angebotenen bundesweiten Veranstaltungen können Studenten nutzen, um den Kontakt untereinander und zu den Partnerunternehmen auszubauen.

York von Negeborn interessiert besonders die Schnittstelle zwischen der

Betriebswirtschaftslehre (BWL) und dem Controlling. Deswegen überlegt er, ob er bei dem Dresdner Unternehmen »Flyeralarm« für ein Praktikum anheuern soll. »Online wird ein physisches Produkt bestellt«, erklärt er. »Hier ist wieder genau die Schnittstelle, die mich besonders interessiert.« Der 21-Jährige hat sich vor drei Semestern ganz bewusst für das Wirtschaftsingenieurwesen entschieden. »Einerseits die BWL-Fächer, die viel generelles Wissen erfordern, andererseits die mathematisch-technischen Disziplinen, bei denen es nur eine richtige Lösung gibt.« Von Negeborn ist Deutschlandstipendiat. Über einen Kommilitonen hat der Berliner von der Ausschreibung erfahren. »Das probiere ich mal«, erinnert er sich heute. Von Dresden ist der Student,

der sich auch in der Fachschaft und als Tutor engagiert, begeistert. »Die Elbe und ihre Wiesen haben mich in ihren Bann gezogen.«

Wie York von Negeborn die neuen Möglichkeiten der potenziellen Praxiserfahrung koordiniert, weiß er noch nicht genau. Zum Erasmus-Austausch möchte der junge Student nach Finnland. Die Praktika in den jeweiligen Unternehmen wird er darum stricken.

Seine schönste Erfahrung: »Als ich auf der Firmenkontakttmesse merkte, dass sich die Unternehmen auch für uns Studenten interessieren und wir nicht nur die Bittsteller sind.« Die Firmenkontakttmesse lief neben dem Finale. Auf ihr wurden nach Angaben der Organisatoren weitere 100 Praktika vergeben. Namhafte

Unternehmen wie die Deutsche Bahn und die Deutsche Post, der Medienkonzern Axel Springer, sowie der Energiekonzern E.ON und das Dresdner Unternehmen Flyeralarm gehören zu den Partnern des Stipendienprogramms.

Organisiert wurde das Programm »Join the best« von dem Finanz- und Vermögensberater MLP in Kooperation mit dem Medienpartner »high potential« bereits zum elften Mal. Die »Gap Year«-Pakete lobten die Finanziere in diesem Jahr erstmalig aus. In Dresden ist MLP seit 1992 vertreten und verfügt vor Ort über drei Geschäftsstellen. Mehr als 35 Berater betreuen etwa 9000 Kunden.

Katrin Tominski

➔ Weitere Informationen: [jointhebest.de](http://jointhebest.de)

## PEGASUS RESIDENZ - WANN BESUCHEN SIE UNS?

FAMILIENFREUNDLICHE EIGENTUMSWOHNUNGEN IN DRESDEN STRIESEN, EIBENSTOCKER STRASSE 88

### INFOTAGE:

am 11., 18. und 25. April  
sowie am 9. Mai

Eibenstocker Straße 88,  
01277 Dresden

WIR BAUEN FÜR DRESDEN.

TELEFON: 0351 - 211 10 23 96



### OBJEKTMERKMALE IM ÜBERBLICK

- 2-, 3- bis 5-Raum-Wohnungen über Aufzüge stufenfrei erreichbar
- große Terrassen und Balkone
- Außenanlage mit Ruhezone
- Tiefgaragenstellplätze (kein Doppelparker)
- moderne Bäder, bodentief geflieste Duschen
- hochwertige Ausstattung: Parkettfußboden, elektrische Rollläden, Fußbodenheizung
- PROVISIONSFREI!



[WWW.PEGASUS-WOHNEN.DE](http://WWW.PEGASUS-WOHNEN.DE)

# Studentische Erfahrungen für Schüler nutzbar machen

## TUD-Mentoring-System: Dresdner Studenten helfen sächsischen Gymnasiasten bei der möglichst richtigen Studienwahl

Seit 2011 existiert an der TUD ein Programm, in dem Studenten als Mentoren sächsischen Gymnasialschülern der oberen Klassen erste Einblicke in ihren Studiengang geben. Damit soll unter anderem die Zahl der Fehlentscheidungen bei der Studienwahl und der Studienabbrüche gesenkt werden. Ein Erfolgsmodell, sagt Koordinatorin Grit Schuster. Mittlerweile kann sie für die Schüler studentische Mentoren aus einem Pool von rund 200 Studenten auswählen. Einige der Schüler, die als Mentees, zu Unterstützende, von dem Programm profitiert haben, werden später selbst Mentoren.

Prinzipiell funktioniert das Mentoringprogramm so: Ein Schüler oder eine Schülerin trifft sich mit einem Studenten oder einer Studentin des Studiums, für das er oder sie sich interessiert. Beide schauen, ob sie sich verstehen, besprechen, was der Schüler wissen will. Dann nimmt der Student den Schüler mal mit in die Vorlesung, zeigt ihm, wie man in der Bibliothek recherchiert, lässt ihn Vorlesungsskripte lesen oder stellt ihn seinen Freunden vor, die in ähnlichen Studiengängen eingeschrieben sind. Und beantwortet vor allem viele Fragen. Vielleicht gehen beide auch gemeinsam zu einer der Exkursionen zu Unternehmen oder Forschungseinrichtungen, die Koordinatorin Schuster begleitend zum Mentoring organisiert, damit die Mentees realistische Einblicke in das Berufsleben nach dem Studium erhalten. Nach einem halben Jahr – so lange dauert die Partnerschaft der beiden mindestens – hat der Schüler eine konkrete Vorstellung bekommen, wie ein Studium im Allgemeinen und sein Wunschstudium im Besonderen funktioniert, und kann entscheiden: Das ist's – oder nicht. »Wir wollen natürlich auch das Interesse der Schüler an insbesondere naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen der TUD vertiefen. Doch wir waren auch erfolgreich, wenn ein Schüler nach seiner Teilnahme sagt, dass er das ursprünglich geplante Studium doch nicht antreten will. Denn so haben wir vielleicht einen Studienwechsel oder gar Studienabbruch verhindert«, sagt Grit Schuster, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Arbeits- und Organisationspsychologie.

Seit die Koordinatorin das drittmittel-finanzierte Programm ab Februar 2011 aufbaute, hat sie unterschiedliche Förderprogramme dafür genutzt. Damit änderte sich mehrmals die genaue Zielgruppe. Momentan wird das Programm aus den Gleichstellungsmitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert und richtet sich an Schülerinnen der Klassen 10 bis 13 von allgemeinbildenden und berufsbildenden sächsischen Gymnasien. Anfang April ist bereits der zehnte Durchlauf gestartet. Dafür hat Grit Schuster Schülerin-Studentin-Tandems für Studiengänge in den Bereichen Leichtbau, Informatik, Physik, Chemie und Molekulare Biotechnologie gebildet. Die Teilnahme ist für die Mentees kostenlos. In den knapp fünf Jahren, die das Programm existiert, hat Grit Schuster einen Mentorenpool von rund 200 Studenten zusammengestellt. »Die Mentoren müssen mindestens im vierten Fachsemester sein, damit sie schon einige Erfahrungen in ihrem Studiengang gesammelt haben«, betont die Koordinatorin. Wenn Grit Schuster »Nachschub« für den Pool oder Studenten eines bestimmten Faches braucht, sendet sie über das Immatrikulationsamt eine Werbemail an die betreffenden Studiengänge. »Da finden sich immer genügend Interessenten, obwohl es ja eine ehrenamtliche und teilweise auch zeitintensive Tätigkeit ist«, sagt sie. Die meisten Studenten wollen eigene Erfahrungen oder die Begeisterung für ihr Studium weitergeben oder Schüler vor den Stolpersteinen bewahren, die sie selbst fast zu Fall brachten.

»Ich stand damals nach dem Abitur da und wusste nicht genau, was ich machen wollte. Über eine solche Möglichkeit, in den Uni-Alltag reinschnuppern zu können, wäre ich sehr froh gewesen«, berichtet die 26-jährige Mentorin Katja Bley, die im 5. Mastersemester BWL mit Schwerpunkt Logistik studiert. Ihre Kollegin Almuth Stürmann, 27 und im 12. Semester Technomathematik, meint: »Vor allem möchte ich Schüler dazu ermutigen, sich ein technisches oder naturwissenschaftliches Studium zuzutrauen, und ihnen zeigen, in wie vielen unterschiedlichen Bereichen man später arbeiten kann.« In ihrem Fall konnte die Mentee sogar schon etwas Praxisluft schnuppern: »Ich habe sie in unser studentisches Software-Startup mitgenommen. Die Entwicklung von Software und Apps hat sie so interessiert, dass sie sogar ihre Facharbeit in Kooperation mit dem Startup geschrieben und dabei ihre eigene App konzipiert hat. Diese wird sie auch in einer Besonderen Lernleistung (BELL) im



Ein erfolgreiches Tandem in der Biologie: Mentorin Christin Nenner (l.) und die Mentee Laura Ritter.

Foto: Socher

nächsten Schuljahr umsetzen«, erzählt Almuth Stürmann stolz.

Um Schüler für das Programm zu gewinnen, arbeitet Grit Schuster mit sachsenweit 35 Gymnasien zusammen. Diese besucht sie regelmäßig und wirbt in Klassen und Kursen für das Mentorenmodell. Falls sich Schüler dafür interessieren, die nicht in das geförderte Teilnahmeprofil passen, kann sie diese oft trotzdem an einen Studenten aus dem großen Mentorenpool vermitteln. Alle studentischen Mentoren bereitet die Koordinatorin gründlich auf die Arbeit mit den Schülern vor. Auch die Mentees schult sie, bevor sie Teil des Tandems werden. Dabei bekommen die Jugendlichen allgemeine Informationen zur TUD und praktische Hinweise, wie

sie die Mentoringbeziehung mitgestalten können. Denn beide Seiten brauchen eine gute Selbstreflexion und Einfühlungsvermögen, wenn das Mentoring erfolgreich sein soll. Die Evaluationsbögen, die Mentoren und Mentees nach dem Ende der »Partnerschaft« ausfüllen, geben wieder, was Grit Schuster auch in Gesprächen erfährt: Das Programm bringt etwas. »Um beispielsweise erfassen zu können, wie sich das Mentoring konkret auf die Studien- und Berufslaufbahn der Mentees auswirkt, würde ich gern einmal einen Langzeitvergleich machen. Das war bisher noch nicht möglich«, sagt Grit Schuster. »Doch mittlerweile kommen die ersten ehemaligen Mentees, die nun studieren, zu mir und wollen Mentoren werden. Das ist für

mich ein sehr positives Zeichen.« Marie Schäfer, Zehntklässlerin am Gymnasium Dresden-Plauen und ehemalige Mentee, kann erst in rund zwei Jahren anfangen zu studieren. Das Programm hat ihr auf dem Weg dorthin sehr geholfen: »Ich wollte genauere Einblicke in mein Wunschstudium Lebensmittelchemie haben. Mich interessierte, ob es wirklich das war, was ich mir darunter vorstellte. Meiner Betreuerin, die bereits in diesem Studiengang eingeschrieben war, konnte ich viele Fragen stellen und sie auch ins Chemie-Labor begleiten. Nach dem Mentoring hat sich mein Studienwunsch verstärkt.« **Beate Diederichs**

➔ Näheres unter: <http://tinyurl.com/tud-schuelermentoring>

## Den eigenen Namen im Binärcode schreiben können

### Forschungswerkstatt erklärt Grundschulern die Informatik

Spielerisch und mit Freude lernen, das ist ein Ziel der Forschungswerkstatt, die vom 2. bis 13. März bereits zum dritten Mal an der Fakultät Informatik durchgeführt wurde. Kinderleicht wurden Sortieralgorithmen erkundet, Verschlüsselungsverfahren gezeigt und erklärt, wie das Internet funktioniert. Grundschüler erfuhren hier u.a. was passiert, wenn man eine Internetseite sucht, wie eigene Nachrichten auf andere Smartphones gelangen oder wie man selbst einen Legoroboter programmiert. Viele neue Erkenntnisse nahmen sie mit nach Hause, so auch ihren Namen als Binärcode geschrieben. Marion Haag, Lehrerin einer 2. Klasse an der 117. Grundschule Dresden ist beeindruckt »Die Veranstaltung war sehr gut auf die Altersgruppe abgestimmt. Die erworbenen Kenntnisse werden in der Schule angewendet.« Das größte Lob kommt aber von Barbara Gasch, Evangelische Grundschule Pirna: »Die Forschungswerkstatt Informatik war für unsere 4. Klasse ein sehr abwechslungsreicher, methodisch super durchdachter Exkurs in die Funktionswelt eines Computers. Die Studenten haben die Begeisterung für die Informatik auf die Kinder übertragen.«



Informatik zu entdecken macht den Schülern der 2. Klasse der 117. Grundschule Dresden sichtlich Spaß.

Foto: Göldner

Die Idee zur erfolgreichen Forschungswerkstatt Informatik hatten im Jahre 2013 zwei Mitarbeiter aus der Professur für VLSI-

Entwurfssysteme, Diagnostik und Architektur. Die Resonanz freut Oliver Knodel und Patrick Lehmann: »Mit zirka 160 Anmel-

dungen war auch die dritte Veranstaltung in kürzester Zeit ausgebucht.«

**Silvia Kapplusch**

## Technologien für besseres Fahren

Die 4. HORIBA CONCEPT Europe 2015 Konferenz findet am 6. und 7. Mai an der TU Dresden statt. CONCEPT steht für »Conference for Combustion, Emissions, Particulates and Testing«. Auf der zusammen mit der TU Dresden organisierten Veranstaltung stehen drei Themen im Mittelpunkt.

- Real Driving Emissions: Ermittlung von Emissionen unter realen Fahrbedingungen.
- Integration von Test und Simulation: Reduzierung von Kosten und Zeiten der Fahrzeugentwicklung.
- Validierung sicherheitskritischer Fahrzeugfunktionen: Anforderungen an geeignete Methoden.

Die Hauptredner sind Brendan Shaffer von der University of California in Irvine; er spricht über »Kraftstoffe, mit denen Kaliforniens Kohlenstoff-Reduktionsziele zu erreichen sind«. Prof. Bernard Bäker, Leiter der Professur Fahrzeugmechatronik der TU Dresden, referiert über »Fliegende Autos kommen später – Mechatronische Fahrzeugprüfung 2020«. Chris Reeves von MIRA Ltd. beschäftigt sich mit »Bahnbrechende Technologien für das Fahren«.

HORIBA bietet weltweit eine breite Palette an Instrumenten und Systemen für verschiedene Applikationen an, darunter Produkte für die Automobilprüfungsindustrie. **UJ**

➔ <http://www.horiba.com/de/automotive-test-systems>

# Aus dem Leben eines innovativen Kommunalpolitikers

**Publikation im »Ruhestand«: Roland B. Müller legt Biografie über den ehemaligen Breslauer OB Otto Wagner vor**

Roland B. Müller hat unlängst eine interessante und umfangreiche Biografie über den Oberbürgermeister von Breslau in der Zwischenkriegszeit Otto Wagner (1877 – 1962) vorgelegt, der kurzzeitig 1945 dasselbe Amt in Jena innehatte. Der Autor ist an der TU Dresden kein Unbekannter. Im Jahre 1963 hatte er die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät der TU Dresden abgeschlossen, um anschließend ein Direktstudium der Ingenieurökonomie (Bauwesen) aufzunehmen, das er Ende der 1960er-Jahre mit dem Diplom beendete. Zuletzt war er von 1986 bis 1993 als Sachgebietsleiter für Bau- und Entwicklungsplanung tätig. Mit unter seiner Regie wurde das Gebäude der Juristischen Fakultät als erster Nachwendebau im Hochschulwesen der neuen Bundesländer fertiggestellt.

Planvoll ging Müller auch an die immerhin 449 Seiten umfassende Biografie heran, die das Leben eines innovativen Kommunalpolitikers aus der Zeit vom Kaiserreich bis in die DDR beleuchtet. Der 1877 im thüringischen Reichenhausen in der Rhön geborene Wagner wuchs in kleinbürgerlichen Verhältnissen auf. Der intelligente Schüler besuchte das Gymnasium in Apolda und studierte vor allem in Jena, aber auch für ein Semester in Leipzig. Bereits in jungen Jahren wurde er nach dem Pflichtprogramm als Assessor in Apolda zum Zweiten Bürgermeister in Jena gewählt. Während einer Schiffsreise 1907 lernte er seine künftige Frau kennen, eine Pastorentochter aus Breslau. Deren Familie war in der schlesischen Metropole hoch angesehen. Die zufällige Chance,



Ein Blick in die Ausstellung über Oberbürgermeister Otto Wagner (1877 – 1962) in der Eingangshalle des Alten Rathauses in Breslau/Wrocław, 2013.

Foto: Müller

sich um eine frei gewordene Stelle eines Magistratsmitgliedes in der schlesischen Provinzhauptstadt bewerben zu können, nutzte Otto Wagner erfolgreich. 1908 wurde er in der inzwischen weit über 400 000 Einwohner zählenden Stadt zum besoldeten Stadtrat mit mehreren Arbeitsschwerpunkten, vor allem aus den Bereichen der Schul- und Gewerbeangelegenheiten, gewählt. Er galt als volksnah und hatte sich im Ersten Weltkrieg als Chef des städtischen Ernährungsamts hohe Anerkennung erworben. Im Gegensatz zu anderen Städten waren in Breslau keine Hungerrevolten ausgebrochen.

Nach dem Rücktritt des amtierenden Oberbürgermeisters während der Novemberrevolution war parteiübergreifend Otto Wagner zum Oberbürgermeister Breslaus gewählt worden. Er galt als der Geeignteste, die Stadt in den Zeiten des Umbruchs und der Unsicherheit erfolgreich zu regieren. Otto Wagner blieb in diesem Amt, bis ihn die Nationalsozialisten im März 1933 daraus vertrieben. Stets hatte er die Geschicke der Stadt als nur ihr gegenüber verpflichteter Kommunalpolitiker vertreten, engere Parteipolitik war ihm als in der Kaiserzeit Freisinnigen und später Angehörigen der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) eher fremd. Couragiert erwies er sich während des Kapp-Putsches als ver-

fassungstreuer Demokrat und wandte sich entschieden gegen politische Extremisten. Mit Nachdruck setzte sich Wagner, der mit Ehefrau und fünf Kindern in bescheidenen Wohnverhältnissen lebte, für den sozialen Wohnungsbau, für die Förderung der Industrie, wie den Waggon- und Lokomotivbau sowie den Ausbau der Technischen Hochschule und der Friedrich-Wilhelm-Universität Breslau ein. An beiden akademischen Lehrstätten war er Ehrenszenator. Insbesondere mit der TH Breslau, die ihn 1928 zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt hatte, verbanden ihn enge Beziehungen. Wagner förderte mit Nachdruck die Entwicklung von Universität und Technischer Hochschule als bedeutende Institutionen mit einer nicht bezahlbaren Außenwirkung. Dabei setzte er sich besonders für Professoren ein, die die Weimarer Republik unterstützten.

Otto Wagner galt als integrierender und sozial orientierter Oberbürgermeister. Immerhin gehörte Breslau deutschlandweit zu jenen Städten, die die höchste Erwerbslosenunterstützung zahlten. Arbeitsbeschaffung und Industriensiedlung standen im Zentrum seines Wirkens. Große Tagungen, Kongresse und Ausstellungen fanden in seiner Amtszeit statt, wie 1927 die Ausstellung »Wohnung und Werkraum – Wu-Wa«, die durch sein Engagement zustande

kam. Zudem galt Wagner als engagierter Vertreter der kommunalpolitischen Debatte. So vertrat er gegen Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht (1877 – 1970) die Auffassung, dass eine Privatisierung kommunaler Einrichtungen kontraproduktiv und nicht im Sinne der Stadt wäre. Weil die Position Schachts stärker war, blieb jedoch Wagners Bemühen um eine amerikanische Auslandsanleihe für Breslau erfolglos.

Otto Wagner musste wie u. a. sein Mitarbeiter, der besoldete Stadtrat Gustav Leißner (1890 – 1982), 1946 kurzzeitig Oberbürgermeister von Dresden, nach der Amtsenthebung 1933 seine Wahlheimatstadt verlassen. Zunächst fand er bei einem ihm gut bekannten Rittergutsbesitzer in der Nähe Breslaus Zuflucht, bevor ihm im Juni 1934 die Leitung einer privaten Sparkasse (Stiftungssparkasse von 1833) in Jena angetragen wurde. In konsequenter Distanz zu und Ablehnung der nationalsozialistischen Politik ging Wagner dieser eher subalternen Tätigkeit nach und arbeitete ehrenamtlich für die heimatkundliche Fuchsturm-Gesellschaft Jena. Bis zum Ende des Nationalsozialismus wurde Wagner von der Gestapo beobachtet, zwei Mal war er kurzzeitig inhaftiert worden. Nach der Besetzung Thüringens durch die Amerikaner im April 1945 wurde ihm das Amt des kommissarischen

Oberbürgermeisters von Jena übertragen. Als die sowjetische Besatzungsmacht einzog, konnte Wagner sein Amt Anfang Juli 1945 an den von ihm selbst ausgewählten Nachfolger Hermann Tröger (SPD) übergeben. Später leitete er noch die Stiftungssparkasse bis zu deren zwangsweisen Fusion (SMAD-Befehl) mit der Stadtsparkasse, war Leiter des Rechtsamtes der Stadt und stand danach bis fast zu seinem Tod dem Jenaer Stadtarchiv vor. Bald nach Kriegsende hatte er sich als Mitglied der Liberal Demokratischen Partei Deutschland (LDPD) für einen demokratischen Neuaufbau, für die deutsch-polnische Verständigung und für die kulturellen Belange der Stadt Jena eingesetzt. Otto Wagner starb 1962 als ihr Ehrenbürger (seit 1957) im Alter von 85 Jahren.

Das Willy-Brandt-Centrum an der Universität Wrocław (Breslau) plant noch in diesem Frühjahr eine wissenschaftliche Tagung, in der die unterschiedliche kommunalpolitische Situation in den Jahren der Weimarer Republik am Beispiel der beiden Oberbürgermeister Otto Wagner (Breslau) für den Osten und Konrad Adenauer (Köln) für den Westen Deutschlands untersucht und die Wege des in der DDR gebliebenen Wagner sowie des ersten Bundeskanzlers der BRD, Adenauer, verglichen werden sollen. **Dr. Matthias Lienert**



Das Cover des Buches.

## Die Spree in Lichtenberg wiederbeleben



Die TUD-Landschaftsarchitektur-Studenten Tina Simon (r.) und Sebastian Lensch (l.) erhielten beim 160. AIV-Schinkel-Wettbewerb einen Sonderpreis. Foto: Gabsch

Kürzlich wurden die Preisträger des 160. AIV-Schinkel-Wettbewerbs gekürt: Die TUD-Studenten Tina Simon und Sebastian Lensch erhielten einen Sonderpreis von 1500 Euro für ihren Entwurf zum Thema »Vernetzung und öffentlicher Raum«. Im Mittelpunkt stand der Berliner Stadtteil Lichtenberg, der industriell stark geprägt ist. Dazu gehören gründerzeitliche Quartiere, Reformsiedlungen der Weimarer Republik, Großsiedlungen sowie Fragmente aus Gewerbe- und Industrienutzungen. Die Idee der Landschaftsarchitektur-Studenten von der Technischen Universität Dresden war, die Spree in der bestehenden Bebauung wiederzubeleben.

Ausgezeichnet wurden außerdem Wolfgang Hilgers, Max Georgi und Kriss Gabriel, ebenfalls Studenten der TUD. Ihr Entwurf erhielt den Sonderpreis des Lenné-Akademie für Gartenbau u. Gartenkultur e.V. und wurde mit 1000 Euro prämiert.

Seit 1855 wird der Schinkel-Wettbewerb, der größte Ideen- und Förderwettbewerb im deutschsprachigen Raum, vom Architekten- und Ingenieur-Verein zu Berlin (AIV) ausgelobt. Er soll die Kreativität und Fantasie der Planer für die Lösung zukunftsorientierter Planungsaufgaben herausfordern. **C. W.**

**BEAUTY WELLNESS KOSMETIK**

*Lassen Sie sich verwöhnen!*

**NEU!** Mit unseren entspannenden AYURVEDA – Gesicht- und Ganzkörper-Massagen vergessen Sie den grauen Alltag

*Zeit zum Wohlfühlen...*

**DR** Irene Reichel

Münchner Platz 16 · 01187 Dresden  
Tel./Fax 0351/40 46 380 · www.wellkosrei.de

**WELLNESSKOSMETIK**

zuverlässig - preiswert - professionell  
Drucken, Binden, Skripten, Poster, Flyer uvm.

**DIEKOPIE24.de**

Seit 15 Jahren Ihr Ansprechpartner  
an der TU Dresden, wenn es um  
hochwertige Druckdienstleistungen geht.  
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

George-Bähr-Str. 8  
TUD@DieKopie24.de  
Tel. 0351 451 95 50  
Fax 0351 451 95 55



## Technische Universität Dresden

### Zukunftskonzept

Die Technische Universität Dresden zählt zu den führenden Universitäten Deutschlands. In der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder war sie mit insgesamt vier Anträgen erfolgreich und wurde mit dem Titel Exzellenz-Universität ausgezeichnet.

In Umsetzung der Maßnahmen des Zukunftskonzeptes „Die Synergetische Universität“ der TU Dresden soll ein universitätsweites Prozessmanagement zum Einsatz kommen. Dazu ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Projektreferent/in für Prozessmanagement

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31. Oktober 2017 (Befristung gemäß § 14 (1) TzBfG) in der **Gruppe Qualitäts- und Veränderungsmanagement des Zukunftskonzeptes** zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Eine Teilzeitbeschäftigung ist grundsätzlich möglich; bitte vermerken Sie diesen Wunsch und den zeitlichen Umfang in Ihrer Bewerbung.

**Aufgaben:** Konzeptentwicklung eines universitätsspezifischen Prozessmanagements und Unterstützung bei dessen Einführung, insb. Entwicklung und Anwendung geeigneter Methoden zur Prozesshebung, -lenkung sowie systematischen Verbesserung; Entwicklung und Anwendung eines Multiprojektmanagementansatzes zur universitätsweiten Planung, Bewertung und Steuerung von Prozessverbesserungsprojekten; Erarbeitung eines entsprechenden Rollenmodells und dessen Verankerung in der Organisationsstruktur der TUD; Auswahl und Begleitung der Einführung geeigneter Software-Unterstützung unter Berücksichtigung der bestehenden und geplanten IT-Landschaft; Erarbeitung von Schulungskonzepten und -unterlagen zur Befähigung der Mitarbeiter bei der Umsetzung des Prozessmanagementkonzeptes.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA der Wirtschaftsinformatik, Informatik, Wirtschaftswissenschaften o. eines vergleichbaren Studiengangs mit Schwerpunkt Geschäftsprozessmanagement bzw. mit vergleichbaren Qualifikationen; umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen im Prozessmanagement, insb. hinsichtlich der Modellierung, Analyse und kennzahlenbasierten Steuerung von Prozessen, sowie im Qualitäts- und Multiprojektmanagement; ausgeprägte analytische Fähigkeiten, strukturierte Vorgehensweise, Verständnis für administrative Prozesse einer Universität sowie Erfahrung in der Begleitung von Veränderungsprozessen; Teamorientierung, Eigeninitiative, Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und selbständig Aufgaben zu bearbeiten; sehr gute Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten; sehr gute Deutsch- und gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift sowie MS-Office-Kenntnisse; SAP-Kenntnisse sind von Vorteil.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **16.04.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) mit dem Betreff „Bewerbung Prozessmanagement“ vorzugsweise elektronisch als ein zusammenhängendes PDF-Dokument an: **zukunftskonzept@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, Zukunftskonzept – vertraulich –, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

### Zentrale Universitätsverwaltung

Die Technische Universität Dresden zählt zu den führenden Universitäten Deutschlands. In der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder war sie mit insgesamt vier Anträgen erfolgreich und wurde mit dem Titel Exzellenzuniversität ausgezeichnet.

Im **Dezernat Studium und Weiterbildung** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Referent/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zunächst bis 30.09.2017 (Befristung gem. § 14 (1) TzBfG), zu besetzen.

Das Dezernat Studium und Weiterbildung bietet Service sowohl für Studierende als auch für Studieninteressierte und angehende Absolventen/-innen: Beginnend mit der Studienorientierung und –motivation, über Beratung in allen Studienangelegenheiten (einschließlich internationaler Studien und Praktika) bis zum Berufseinstieg und zu Angeboten wiss. Weiterbildung und Karriereentwicklung.

**Aufgaben:** Koordinierung und Konsolidierung bestehender Services und Projekte sowie Konzipierung und Entwicklung von Dienstleistungen und Projekten für Studienbewerber/innen, Studierende, Graduierte und Mitarbeiter/innen im Zuge der Entwicklung nachhaltiger Services für Studienerfolg und zur Umsetzung der Zielvereinbarungen TUD-SMWW sowie des Entwicklungsplanes in Zusammenarbeit mit Rektorat, Bereichen, weiteren TUD-internen sowie externen Partnern; Umsetzung der Internationalisierungsstrategie und Koordinierung mit dem Qualitätsmanagement der TUD; Optimierung der Serviceprozesse und Verstetigung von Drittmittelprojekten durch Sicherung der Finanzierung und Nutzung von Synergien über alle Sachgebiete und Projekte hinweg; Organisationsentwicklung des Dezernates einschließlich Ressourcenaquisition (Haushalts- und Drittmittel) und Personal- und Finanzmanagement für die Sachgebiete und Projekte; Erstellen von Einschulungsunterlagen für das Rektorat und von Zuarbeiten für interne und externe Partner.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA im Gebiet Hochschul-/ Sozial-/ Organisationsmanagement oder in einer für die Tätigkeit ähnlich geeigneten Fachrichtung mit gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten; Englisch-Kenntnisse verhandlungssicher in Wort und Schrift (eine weitere Fremdsprache ist erwünscht); ausgeprägte organisatorische und koordinierende Fähigkeiten sowie kommunikative Kompetenzen (Argumentationsstärke, Verhandlungsgeschick und Überzeugungskraft); interkulturelle Sensibilität, gute Kenntnisse universitärer Strukturen; Teamfähigkeit; sichere Umgangsformen; sehr hohe physische und mentale Belastbarkeit; sehr gute DV-System- und Anwenderkenntnisse; Flexibilität, Einsatzbereitschaft und Motivation, ein ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein für studentische Services sowie eine sehr hohe Sozialkompetenz.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und Angabe der telefonischen Erreichbarkeit bis zum **14.04.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Studium und Weiterbildung, Frau Verena Leuterer, - persönlich-, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

### Zentrale Einrichtungen

Das **Zentrum für Regenerative Therapien Dresden** und **Exzellenzcluster für Regenerative Therapien Dresden (CRTD)** (www.crt-dresden.de) besteht aus mehr als 90 Forschungsgruppen, die in den Gebieten **Hämatologie/Immunologie, Diabetes, Neurodegenerative Erkrankungen und Knochenregeneration** forschen.

Das **CRTD** sucht zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine hervorragende international qualifizierte Kandidatin/einen hervorragenden international qualifizierten Kandidaten für die

#### Professur (W3) für Stammzellforschung mit dem Schwerpunkt Zellbasierte Ansätze in der regenerativen Biomedizin

Die InhaberIn/Der Inhaber der Professur soll die Grundlagenforschung im Gebiet der Stammzellforschung mit zell-basierten Ansätzen für translationale Anwendung verfolgen und weiterentwickeln sowie das Fachgebiet in der Lehre vertreten. Die Professur ist mit umfassenden finanziellen Mitteln für die Forschung ausgestattet. Die Technische Universität Dresden bietet mit der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus, der Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, dem Biotechnologischen Zentrum u. dem Zentrum für Innovationskompetenz B CUBE ein hervorragendes Umfeld für wissenschaftliche Kooperationen. Der Sonderforschungsbereich SFB 655 “Cells into Tissues” und die “Dresden International Graduate School of Biomedicine and Bioengineering” sowie außeruniversitäre Partner wie das Max-Planck Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik, das Paul Langerhans- Institut Dresden, das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen und das Leibniz-Institut für Polymerforschung e.V. sind wichtige Leistungsträger des integrativen Forschungsstandortes. Die Mitwirkung in der akademischen Selbstverwaltung wird erwartet.

Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSFG. Vorausgesetzt werden ein abgeschlossenes naturwissenschaftliches oder medizinisches Hochschulstudium und die Habilitation oder eine gleichwertige hervorragende Leistung in der Forschung.

Die TU Dresden ist bestrebt, den Anteil der Professorinnen zu erhöhen und fordert deshalb Frauen ausdrücklich auf, sich zu bewerben. Auch die Bewerbungen Schwerbehinderter sind besonders willkommen. Die Universität ist eine zertifizierte familienerechte Hochschule und verfügt über einen Dual Career Service.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte inklusive Lebenslauf, Publikationsliste, einer Auflistung der 5 wichtigsten Publikationen, einer Auflistung eingeworbener Drittmittel, einer Leibniz-Rede der Lehrerbildung und des zukünftigen Forschungskonzeptes (max. 5 Seiten) sowie drei Referenzschreiben bis zum **07.05.2015** (es gilt der Poststempel) in elektronischer Form (PDF) an **andrea.meinhart@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an **TU Dresden, Direktorin des CRTD, Frau Prof. Ely Tanaka, Fetscherstraße 105, 01307 Dresden, Germany.**

### Forschungszentren und Zentren für Innovationskompetenz

At the **Centre for Innovation Competence B CUBE** the position of a

#### Head of the Proteomics Facility

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

is available **immediately**. The position is initially limited for two years with the possibility of an unlimited extension. The period of employment is governed by § 2 Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG).

**Tasks:** The main tasks are developing and leading the proteomics facility (including staff) at the B CUBE Center for Molecular Bioengineering. The successful candidate is responsible for the general management of the facility with daily and long-term organization, instrument maintenance, design of proteomics experiments with customers, and performing (in collaboration with the technical staff of the facility) sample preparation, data acquisition and data interpretation.

**Requirements:** The position requires a university and a PhD degree and post-doctoral experience or equivalent in

mass spectrometry-based proteomics. Qualifications should include hands-on experience with LC-MS/MS, protein and peptide purification/fractionation, and other essential proteomics techniques. Prior experience with relative and absolute quantitative proteomics and bioinformatics is highly valued. Strong writing skills with a proven track record of successful research and publication is expected. Excellent communication skills in English are essential as this is the colloquial language at the research centre.

For further information see www.tu-dresden.de/bcube .

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

Please send your complete application (CV, list of publications, short descriptions of completed and ongoing research projects, names of at least 2 referees) in a single pdf-file to: **nicole\_elvira.kocks@tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.) or via post to **TU Dresden, B CUBE, Herrn Prof. Nils Kröger, Arnoldstrasse 18, 01307 Dresden, Germany** until **21.04.2015** (stamped arrival date applies). Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

### Sonderforschungsbereich

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**SFB 912 – HAEC (Highly Adaptive Energy Efficient Computing)**, ab **01.07.2015**, vorbehaltlich der Mittelbewilligung

bis zum 30.06.2019 (Befristung gem. § 2 WissZeitVG)

#### Projektagassistent/in (Finanzen/Personal)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

Der/Die Stelleninhaber/in erhält die Möglichkeit, wertvolle Projekterfahrung zu sammeln, in einem internationalen Team mit hervorragenden Wissenschaftlern/-innen ein vielseitiges Aufgabenspektrum zu bearbeiten und die organisatorischen und administrativen Abläufe im SFB mit zu gestalten.

**Aufgaben:** **Finanzen**, insb. eigenständige Drittmittelbewirtschaftung (Budgetverwaltung, Vorprüfung von Rechnungen, Umbuchungen); Auswerten der Finanzdaten und Erstellen der Monats- und Jahresabrechnungen; Berichtswesen für den Fördergeber; enge Zusammenarbeit mit Verwaltungsbereichen innerhalb der TU Dresden und externer Institutionen; **Personal**, insb. administrative Unterstützung in der Personalverwaltung des SFB 912; Personal- und Vertragsangelegenheiten für studentische und wiss. Hilfskräfte; Unterstützung in den allgemeinen Sekretariats-, Büro- und Verwaltungsaufgaben.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung in geeigneter Fachrichtung (z.B. Bürokauffrau/-mann, Verwaltungsfachangestellte/r) bzw. nachgewiesene vergleichbare Qualifikation; mehrjährige Berufserfahrung auf dem Gebiet der Finanz- und Projektverwaltung einer öffentlichen Einrichtung, insb. im Umgang mit Fördermitteln und idealerweise mit der DFG-Fördermittelverwaltung; Kenntnisse der Standards im Verwaltungsumfeld zur Rechnungslegung u. Budgetierung, vorzugsweise im Hochschulbereich; Kenntnisse des Haushalts- u. Zuwendungswesens; sehr gute Kenntnisse des Microsoft Office Pakets (insb. Excel); Kommunikationskompetenz und Durchsetzungsfähigkeit; hohe Eigenmotivation, Flexibilität und Teamfähigkeit; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. SAP-Kenntnisse sind erwünscht.

**Wir bieten:** eine herausfordernde Tätigkeit mit Freiraum zur Gestaltung und Umsetzung eigener Ideen im SFB 912; ein hochmotiviertes internationales Team mit einer herzlichen Arbeitsatmosphäre und guten Arbeitsbedingungen, wie z.B. flexibler Arbeitszeitgestaltung; Teilnahme an Weiterbildungs- und Fachveranstaltungen. Fragen zu dieser Stelle beantwortet Frau Dr. Nicole Seifert, Tel +49 (351) 46341042.

Weiterführende Informationen zum SFB 912 finden Sie hier: <http://tu-dresden.de/sfb912>

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **17.04.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise per E-Mail an **nicolle.seifert@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. an: **TU Dresden, SFB 912, Frau Dr. Nicole Seifert, Program Management SFB 912, 01062 Dresden, Germany**. Die Bewerbungsunterlagen sollen Folgendes beinhalten: Motivationsschreiben, Lebenslauf, Kopien relevanter Abschlüsse, Arbeitszeugnisse. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

limited for 48 months (The period of employment is governed by § 2 Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG))

#### Research Fellow

(Subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

The position offers the change to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

**Tasks:** The researcher will conduct research in the HAEC subproject on energy-efficient distributed storage solutions within the HAEC box taking advantage of network coding with multi-processor support. He/She is given the opportunity to gain valuable project experience, to work with excellent scientists in an international team on a versatile range of tasks and to form organizational and administrative procedures in the Collaborative Research Center (SFB). Main task is the research work and documentation of the HAEC subproject with implementation of research in the areas of network coding, many-core network coding, and distributed storage approaches on the HAEC box. Therefore demonstrators shall be set up, to show research results and connect to other HAEC subprojects. In addition, participation in HAEC researcher meetings and exchange with other HAEC subprojects is expected, as well as publishing (peer-reviewed) results of the HAEC subproject.

**Requirements:** university degree (M.Sc. or equivalent) in electrical engineering or computer science; strong background in communication networks; sufficient knowledge of English; ability and willingness to carry out independent, conceptual and scientific work in a team; interest in practical, interdisciplinary cooperation with partners from research and industry. Helpful are knowledge in network coding, energy-efficient distributed communication and / or storage as well as programming skills (C++ and / or Python).

For questions about this position please contact Dr. Rico Radeke, Tel. +49 (351) 463-39245.

For further information on the SFB 912, see: <http://tu-dresden.de/sfb912>

Applications from Women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

We look forward to receive your application, until **April 15<sup>th</sup> 2015** (stamped arrival date of the university central mail service applies), preferably by e-mail to: **rico.radeke@tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data.) or by mail to: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Professur für Kommunikationsnetze, Herrn Prof. Frank Fitzek, 01062 Dresden, Germany**. The application should include the following: cover letter, CV, copies of relevant qualifications, references. Please submit copies only, as your application will not be returned to you. Expenses incurred in attending interviews cannot be reimbursed.

### Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Mess- und Sensorsystemtechnik** (<http://www.tu-dresden.de/et/pmp/>), zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, für drei Jahre mit Verlängerungsoption (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und der Option der Erhöhung auf 100% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

#### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

Die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion) besteht.

**Aufgaben:** An der Professur für Mess- und Sensorsystemtechnik werden im Rahmen eines von der DFG verliehenen Reinhart Koselleck-Projektes neuartige Methoden erforscht, die laseroptische Messungen auch in Anwesenheit von Brechungsindexstörungen oder in streuenden Medien wie biologischem Gewebe ermöglichen. Die Zielanwendungen liegen in der Strömungsforschung, Biomedizintechnik und Optogenetik. Sie planen und untersuchen Messsysteme, bei denen örtliche Lichtmodulatoren wie mikromechanische Spiegelmatrizen und Methoden wie die digitale optische Phasenkonjugation und die Zeitumkehr zum Einsatz kommen. Sie führen Grundlagenuntersuchungen zur Wellenformung durch, charakterisieren die Messeigenschaften und setzen die Messsysteme an ausgewählten Anwendungen in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ein. Das Tätigkeitsfeld schließt die Betreuung von Studierenden und Diplomanden/-innen mit ein.

**Voraussetzungen:** überdurchschnittlicher (sehr guter) wiss. HSA der Physik; Fähigkeit zu selbständigem, zielorientiertem Arbeiten im Team; hohes Engagement; sichere Beherrschung der englischen Sprache für die Erstellung hochwertiger Publikationen und Teilnahme an internationalen Tagungen sowie Interesse an sprachorientierter, interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Erfahrungen in der Quantenoptik, optischer Systemtechnik und numerischer Simulation sind von Vorteil.

**Wir bieten:** eine abwechslungsreiche, hochaktuelle und anspruchsvolle Forschungstätigkeit mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten in einem interdisziplinärem, dynamischem Team, Besuche von Fachtagungen für den wiss. Austausch, ausgezeichnete Kontakte zu Partnern aus Forschung und Industrie und eine selbständige Organisation der Forschungsarbeiten.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **16.04.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Professur für Mess- und Sensorsystemtechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. J. Czarske, 01062 Dresden** bzw. **juergen.czarske@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) . Ihre Bewerbungsunterlagen reichen Sie bitte mit einer einzigen E-Mail ein. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

**Institut für Automatisierungstechnik, Professur für Prozessleittechnik** (Prof. L. Urbas), ab **01.05.2015**, zunächst bis 31.01.2016 mit der Option der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG), als Elternzeitvertretung

#### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

**Aufgaben:** eigenverantwortliche Mitarbeit in spannenden und hochaktuellen Forschungsprojekten: FEE (Frühzeitige Erkennung und Entscheidungsunterstützung für kritische Situationen im Produktionsumfeld [www.tu-dresden.de/ifa/index.php?id=fce](http://www.tu-dresden.de/ifa/index.php?id=fce)); I4D (Integrativer Informations- und Interaktionsraum für Industrie 4.0 in Dresden [www.et.tu-dresden.de/ifa/index.php?id=i4d](http://www.et.tu-dresden.de/ifa/index.php?id=i4d)). Der Fokus liegt dabei auf der Konzeption und Entwicklung der Benutzerschnittstelle von Informationsystemen für den jeweiligen Forschungskontext.

**Voraussetzungen:** überdurchschnittlicher wiss. HSA in den Fachrichtungen Informatik oder Informationssystemtechnik; Kenntnisse und praktische Erfahrung mit der Erstellung von Mockups und funktionaler Prototypen für

Benutzerschnittstellen; Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der Entwicklung mobiler Softwareanwendungen für Android; starke analytische Fähigkeiten, eine selbstständige und ergebnisorientierte Arbeitsweise sowie ein hohes Maß an Eigeninitiative; verhandlungssicheres Deutsch in Wort und Schrift.

Erwünscht sind Kenntnisse und praktische Erfahrungen im Umgang mit Web-Technologien des Semantic Web Stack; fundierte Kenntnisse in der systemorientierten Informatik sowie in der Mediengestaltung und dem Interaktionsdesign mit Schwerpunkt auf mobilen Informationssystemen.

Fragen zur Position beantwortet Herr Dipl.-Ing. Johannes Pfeffer (Tel. 0351 463 33387, E-Mail: [johannes.pfeffer@tu-dresden.de](mailto:johannes.pfeffer@tu-dresden.de))

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständige Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **14.04.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt in elektronischer Form an **leon.urbas@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) bzw. an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Automatisierungstechnik, Professur für Prozessleittechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Leon Urbas, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

### Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen** ist in der **Professur für Agrarsystemtechnik** voraussichtlich zum **01.05.2015** eine Stelle als

#### Verwaltungsangestellte/r / Sekretär/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 5 TV-L)

zunächst bis zum 31.07.2016 (Befristung gem. § 14 (2) TzBfG) zu besetzen.

**Aufgaben:** Organisation des Geschäftsverkehrs (Postbearbeitung, Korrespondenzen, Terminorganisation, Ablageorganisation, Reiseorganisation für die Mitarbeiter/innen der Professur, organisatorische Vorbereitung von Beratungen, Tagungen u.a. Veranstaltungen, Besucherbetreuung, Auskünfte zu Anfragen von Mitarbeitern/-innen, Studierenden in administrativen Angelegenheiten); finanztechnische Bearbeitung und Überwachung von Haushalts- und Drittmittelanlagenheiten (Prüfung und Bearbeitung von Bestellungen, Rechnungen, Umbuchungen, Annahme- und Auszahlungsanordnungen, Überwachung des Mittelabflusses, Erstellung von Übersichten, Auslösen von Beschaffungsanträgen für Arbeits- und Verbrauchsmaterial); administrative Mitwirkung in Personal- und Studienangelegenheiten (Erstellung bzw. Vervollständigung von Anträgen von SHK-Beschäftigten, Honorar-/Werkverträgen sowie zur Einstellung von wiss. und nichtwiss. Personal, Statistik, Ablage und Registrierung studentischer Arbeiten, Organisation von Verteidigungen von Abschlussarbeiten).

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r oder in einem für die Tätigkeit ähnlich geeigneten Beruf mit gleichwertigen Kenntnissen und Fertigkeiten; sehr gute kommunikative und organisatorische Fähigkeiten; Zuverlässigkeit, Teamorientierung und eigenverantwortliches Arbeiten; gute MS-Office-Kenntnisse (PowerPoint, Word, Excel); Buchhaltungskenntnisse; Englischkenntnisse. Erfahrungen im Verwaltungsbereich und Kenntnis der universitären Strukturen sowie im Umgang mit SAP sind von Vorteil.

Als Bewerber/innen nach § 14 (2) TzBfG kommen nur Arbeitnehmer/innen in Betracht, mit denen bisher kein Arbeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen bestand bzw. ein solches mehr als 3 Jahre zurückliegt. Eine entsprechende Erklärung ist dem Bewerbungsschreiben beizufügen.

Die Universität ist bestrebt, den Anteil von Menschen mit Behinderungen zu erhöhen und fordert deshalb entsprechend qualifizierte nachdrücklich auf, sich zu bewerben. Sofern kenntlich gemacht, werden geeignete Bewerber/innen mit Behinderungen besonders gefördert.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **14.04.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, Professur für Agrarsystemtechnik, Herrn Prof. Herlitzius, 01062 Dresden**. Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

### Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Institut für Bauinformatik** ist ab dem **01.06.2015** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

zunächst bis zum 31.05.2016 mit der Option der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. § 2 WissZeitVG) zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion) sowie sich zusätzlich in Projektpräsentation und -management zu profilieren.

Am Institut für Bauinformatik befasst sich ein interdisziplinäres Team aus Bauingenieuren/-innen, Architekten/-innen und Informatikern/-innen mit der Erforschung neuer Modellierungsmethoden für das Informationsmanagement im Bauwesen und mit den komplexen Informations- und Modelltransformationen zwischen den verschiedenen Modelllebenen und -sichten, wie Konzeptmodell, Entwurfsmodell, Detailplanungsmodell, Simulationsmodell, Zuverlässigkeitsmodell, Risikomodell und Kostenmodell. Es werden neuartige Ansätze mit Referenzmodellmustern verfolgt, aus denen individuelle Modelle generiert werden können, die sich semi-automatisch mit Hilfe unterschiedlicher Regelmechanismen an den aktuellen Zustand anpassen.

**Aufgaben:** Entwicklung von innovativen Methoden der ontologiebasierten Modellierung und Konfiguration von Entwurfs- und Sanierungsprozessen im Bauwesen auf Basis von Java und Semantic-Web-Technologien. Die Arbeit ist eingebettet in die Mitarbeit an der Entwicklung eines flexiblen, integrierten Systems für die Planung und den Betrieb energieeffizienter Bauwerke unter Berücksichtigung der energetischen Bedeutung der Umgebung. Der Schwerpunkt der Forschungsarbeit liegt, je nach Interessengeld des/r Bewerbers/-in, entweder auf der semantischen Modellierung verschiedener Fachmodelle für Energiesysteme, Umwelt, Klima und Nutzerverhalten und auf deren modularer Formulierung sowie der semi-automatischen Konfiguration oder auf den Schlussfolgerungsmechanismen, die die Konfigurationsprozess unterstützen. Die Forschung ist eingebettet in ein EU-Projekt und wird zusammen mit namhaften Firmen der Baubranche und der Bausoftwareindustrie vollzogen.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA in/m Bauingenieurwesen, Informatik oder Architektur mit einer guten Gesamtnote; Kenntnisse in objektorientierter Softwareentwicklung und in semantischen Technologien und Standards (OWL, RDF, XML, etc.); besonderes Interesse an der Veränderung des Bauwesens durch neue Methoden der Ingenieurinformatik und an einer teamorientierten Arbeit. Die Ausschreibung richtet sich sowohl an Hochschulschüler/innen als auch an Bewerber/innen aus der Industrie. Alle, die an der Veränderung der Wirtschaft mitwirken wollen und die Interesse am selbständigen wiss. Arbeiten haben, sind eingeladen, sich zu bewerben.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre vollständige Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.04.2015** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Bauinformatik, Herrn Prof. Dr.-Ing. R. J. Scherer, 01062 Dresden** bzw. als einzelnes PDF-Dokument an: **rainar.scherer@tu-dresden.de** (Achtung: z. Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) . Ihre Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt, bitte reichen Sie nur Kopien ein. Vorstellungskosten werden nicht übernommen.

### Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

The University Hospital Dresden with its 26 clinics, four institutes and three interdisciplinary centers is the city's largest hospital and the only hospital of maximal care in East Saxony.

With our close bonds to the University of Technology Dresden we are able to create an atmosphere of research, learning and teaching. Furthermore we have a busy exchange of ideas and thoughts between partners such as the Max-Planck-Institute and the BIOTEC-BioInnovationCenter. Within our hospital we created centers of competence for the treatment of cancer, pain and vascular disease to meet the requirements of an interdisciplinary approach.

We are looking for an outstanding and highly motivated

#### Research Assistant (f/m)

to join our multicultural research group at the University Hospital Dresden. Contract is first limited to 12 months.

##### Duties:

- Cell culture according to sterile tissue culture techniques.
- Perform biochemical and molecular biological procedures such as DNA isolation, transfections, protein purifications, Western-blotting, etc.
- Mouse experiments
- Tumor cell injections into mice to establish xenograft models
- Monitoring of tumor growth and specimen procurements
- Laboratory management, including ordering, cataloging and maintaining inventories of supplies and specimens

##### Qualifications:

- Theoretical knowledge of molecular and cellular biology acquired through a Bachelor's or Master's degree in biology, biochemistry, or a related field, and/or equivalent combination of education and experience.
- Experience with molecular biological techniques
- Knowledge and experience in cell culture techniques
- Experience with small animal models (e.g., mouse handling, injections and tissue procurements)
- Excellent organizational skills and sound knowledge of GLPs including abilities to maintain accurate records and follow written protocols and verbal instructions.
- General computer skills, proficiency with Microsoft Word, Excel and Powerpoint, and a willingness to learn new programs as required.

##### We offer you the possibility:

- Realising own ideas in an innovative team environment
- Arranging for flexible working hours to find a balance between work and family life
- Childcare in partner institutions in proximity to the University Hospital
- Using our internal prevention program including courses and fitness in our Carus Vital health centre
- Taking part in job-oriented educational course in our Carus Akademie
- Providing for the future in form of a company pension plan
- Using our job ticket for public transport in Dresden and its surroundings

Women are explicitly invited to apply. Handicapped persons will be preferred in case of equal qualification.

We kindly ask you to apply preferably via our online form to make the selection process faster and more effective. Of course, we also consider your written application without any disadvantages.

We look forward to receiving your application, until April 15, 2015, online with registration number IKL0215957. For further information please contact: Nan Qin, Email: [Nan.Qin@uniklinikum-dresden.de](mailto:Nan.Qin@uniklinikum-dresden.de)

Die Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie ist auf die Strahlentherapie von Krebspatienten mit kurativer oder palliativer Zielstellung spezialisiert. Die Klinik behandelt die Patienten ambulant oder stationär mit ausgefeilten Hochtechnologiestrukturen unter Einbeziehung modernster biologischer Erkenntnisse.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Fachinformatiker/Systemadministrator (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Ihr **Aufgabengebiet** umfasst die folgenden Aufgaben:

- Installation und Wartung von Windows-Arbeitsplätzen, Softwareverteilung und Updates
- Nutzer-Support für die vorhandenen PC-Arbeitsplätze
- Administration von Servern für Datei- und Druckdienste, RDP-Terminalserver und virtualisierte Maschinen, Durchführung von regelmäßigen Datensicherungen
- Nutzer- und Rechteverwaltung im MS Active-Directory, MS Exchange
- Dokumentation und Verwaltung der vorhandenen Software- und Hardwarebestände
- Betreuung von Medientechnik in Seminarräumen (Beamer, Videokonferenzsysteme etc.)

**Ihr Profil:**

- erfolgreich abgeschlossene Ausbildung im Bereich IT /Systemadministrator/in oder ähnliche Qualifikation
- Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der Arbeit mit aktuellen IT-Technologien, Desktop und Server-Betriebssystemen für Windows und Linux, Active Directory, MS Exchange
- fundierte Kenntnisse zu Datenschutz und Datensicherheit
- gute Kenntnisse der Systemkomponenten von PCs und Servern
- gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- souveränes, fachlich kompetentes und service-orientiertes Auftreten
- Erfahrungen mit Anwendungen im Bereich der Medizin (KIS, SAP, Laborbefundsysteme etc.) wünschenswert

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 10.04.2015 unter der Kennziffer STR0715955 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Dr. Uwe Just - erreichbar per Telefon unter 0351-458 7419 oder per E-Mail unter uwe.just@oncoray.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostschlesien.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Controlller (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen; mit der Option zur Verlängerung.

Als Mitarbeiter/-in der Abteilung Kosten- und Leistungsrechnung sind Sie mit der Erstellung und Weiterentwicklung der Kostenträgerrechnung nach dem InEK-Kalkulationshandbuch betraut. Im Rahmen der Kostenträgerrechnung sind Sie verantwortlich für die Beschaffung, Bewertung und Verarbeitung von Kosten- und Leistungsdaten. Des Weiteren entwickeln und bauen Sie ein Berichtswesen für die Kostenträgerrechnung auf.

**Ihr Profil:**

- erfolgreich abgeschlossenes betriebswirtschaftliches Fach- bzw. Hochschulstudium
- idealerweise krankenhausspezifische Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Kosten- und Leistungsrechnung, insbesondere der Kostenträgerrechnung sowie Erfahrungen mit dem Controlling-Instrumenten im Krankenhaus
- sehr gute EDV-Kenntnisse, insbes. von MS Office-Anwendungen, SAP-CO, SAP-BW und BO
- hohes Maß an Selbstständigkeit und Eigenständigkeit
- analytisches, strategisches und konzeptionelles Denkvermögen
- strukturierte Arbeitsweise, Belastbarkeit
- Team- und Kommunikationsfähigkeit, Durchsetzungsvermögen

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 10.04.2015 unter der Kennziffer CON0715953 zu.

In der Medizinischen Klinik und Poliklinik III befinden sich die individuellen Behandlungsstrategien auf neuesten wissenschaftlichen Stand. Die Aufgabenschwerpunkte befassen sich mit der Erforschung und Behandlung von Diabetes mellitus, Hormon- und Stoffwechselstörungen, Rheuma-Erkrankungen, Nierenerkrankungen und Dialyse,

Gefäßkrankungen. Dazu zählen ebenfalls die Allgemeinmedizin und Geriatrie, Notfall und Intensivmedizin sowie der Bereich der regenerativen Medizin.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Gesundheits- und Krankenpfleger für den Fachbereich Dialyse (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören neben der patientenorientierten, allgemeinen und speziellen Pflege nach Standard auch die Vorbereitung, Assistenz, Durchführung und Nachsorge von Dialyseverfahren. Sie betreuen Patienten in Akutphasen und sind somit im 2-Schicht-System mit teilweise Nachtarbeitsstunden sowie Rufbereitschaft eingesetzt. Sie sind zuständig für die professionelle Versorgung auf der Grundlage von neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen. Weiterhin erfassen Sie pflegerelevante Daten und führen die Pflegedokumentation durch.

**Ihr Profil:**

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in mit Erfahrung im Fachbereich Dialyse
- hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft
- Einsatzbereitschaft, angemessenes Kommunikationsverhalten, ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein
- Erfahrung bei der Betreuung chronisch kranker Patienten, idealerweise im Fachbereich der Dialyse
- Sie haben eine optimistische Grundeinstellung und eigene Ziele, achten auf sich selbst und sind physisch und psychisch belastbar

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2015 unter der Kennziffer MK30115952 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Gabriele Reinhardt - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2414 oder per E-Mail unter Gabriele.Reinhardt@uniklinikum-dresden.de.

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen Ausbildung ab. Über 2000 Studierende werden in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Das Medizinische Interprofessionelle Trainingszentrum (MITZ) nimmt bei der praktischen Ausbildung von Studierenden der Humanmedizin und der Zahnmedizin eine Schlüsselposition ein. Basierend auf den beiden Säulen „Skills Lab“ und dem Programm „Standardisierter Patienten“ wird ein Längsschnittcurriculum zur Vermittlung manueller Basisfertigkeiten sowie kommunikativer und sozialer Kompetenzen realisiert. In den Trainingseinheiten für das 2., 6., 7., 8. und 9. Semester werden spätere Mediziner und Zahnmediziner, vermittelt durch studentische Tutoren sowie ärztlich und psychologisch super-vidiert, in ihren ärztlichen Kompetenzen bestärkt und auf ihre Rolle als „medizinische Experten“ vorbereitet.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Ärztin/Arzt bzw. Zahnärztin/Zahnarzt

in Teilzeitbeschäftigung mit 20 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst die interdisziplinäre, didaktische und organisatorische Entwicklung von Lehrangeboten. Als approbierte/r Ärztin/Arzt sind Sie an der inhaltlichen und fachlichen Konzeption, der Qualitätssicherung, der wissenschaftlichen Begleitung, dem Auf- und Ausbau von Kooperationen (inner- und außerklinisch) sowie der Rekrutierung, Auswahl, Betreuung und Anleitung der studentischen Tutoren beteiligt. Im Rahmen von Projektmanagementaktivitäten entwickeln Sie neue Lehrprojekte und Lehrbegleitforschung und koordinieren deren wissenschaftliche Bearbeitung. Auf der Grundlage moderner Lehrforschung und Lehrmethodik entwickeln Sie langfristige und nachhaltige Strategien zur Weiterentwicklung des MITZ. Dabei arbeiten Sie eng mit den Lehrbeauftragten anderer Hochschuleinrichtungen und Kliniken zusammen.

**Ihr Profil:**

- abgeschlossenes Medizin bzw. Zahnmedizinstudium und Approbation
- praktische, klinische Erfahrung im ärztlichen Alltag
- Erfahrung in der Medizinischen Ausbildung
- Ausbildung in der Medizindidaktik wünschenswert
- Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Flexibilität, Eigenständigkeit
- sehr gutes Kommunikationsvermögen und die Fähigkeit, in einem interprofessionellen Team zu arbeiten
- Freude an der Arbeit mit Studierenden und Schauspielern

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Tätigkeit in der medizinischen Lehre in einem spezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Unterstützung beim Erwerb medizindidaktischer Kompetenzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.04.2015 unter der Kennziffer MF00015949 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Dr. Susanne Lerm - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2828 / 0351-458-4454 oder per E-Mail unter stsek@mailbox.tu-dresden.de.

Das Zentrum für Seelische Gesundheit ist ein modernes innovatives Zentrum im Universitätsklinikum Carl Gustav Carus mit den Kliniken und Polikliniken für Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und

-Psychotherapie und für Psychosomatik, verbunden mit universitären Aufgaben der Forschung und der Lehre. Die Schwerpunktbehandlungen sind auf den Homepages der einzelnen Kliniken nachlesbar.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Fachkrankenschwester für Psychiatrie oder Psychosomatik / Gesundheits- und Krankenpfleger im psychiatrischen Bereich (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen. Teilzeitbeschäftigung ist möglich.

Im Mittelpunkt der psychiatrisch Pflegenden steht die Beziehung zwischen dem Patienten und der Pflegenden. Psychiatrisch Pflegenden gestalten diese Beziehung bewusst zum Wohle des Patienten. Die Krankenschwester/der Krankenpfleger arbeitet mit dem Ziel der qualitativ hochwertigen Patientenversorgung konstruktiv und multiprofessionell mit allen Berufsgruppen zusammen. Die Krankenschwester/der Krankenpfleger erstellt Pflegepläne und wertet diese nach der Durchführung aus. Führt medizinische Anordnungen der Ärzte fachgerecht aus.

**Ihr Profil:**

- Abschluss und Berufsurlaub als Fachkrankenschwester/-pfleger für Psychiatrie bzw. Psychosomatik oder Krankenschwester/Krankenpfleger mit mindestens 2-jähriger Fach Erfahrung im psychiatrischen Bereich
- Interaktion im Team und mit anderen Menschen und Berufsgruppen
- Konfliktfähigkeit, emotionale Stabilität, hohe psychische Belastbarkeit, Kreativität, Empathie,
- hohe Kompetenz für Selbstwahrnehmung und Reflexion, überdurchschnittliche Kommunikationskompetenz, transkulturelle Kompetenz,
- Organisationsfähigkeit

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2015 unter der Kennziffer PSY0115946 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Hebert, Bärbel - erreichbar per Telefon unter 0351-458-5419 oder per E-Mail unter baerbel.hebert@uniklinikum-dresden.de.

Die Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie vereint das gesamte Spektrum der Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie incl. Pankreastransplantationen. Die volle Weiterbildungsmöglichkeit für alle genannten Fachgebiete liegt vor. Minimalinvasive Operationstechniken sind in die Behandlungskonzepte integriert. Den Patienten wird ein Höchstmaß an fachlicher Kompetenz und Qualität geboten. Durch eigene Forschungsarbeiten und vielfältige Kooperationen fließen neueste Erkenntnisse in die Behandlung ein.

Im Zuge des Ausbaus und der Neustrukturierung der vaskulären und endovaskulären Chirurgie innerhalb der VTG und dem Universitätsgefäßzentrum ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

### Oberarzt Gefäßchirurgie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung zu besetzen.

Für eine akademisch orientierte anspruchsvolle, abwechslungsreiche und leitende Tätigkeit an einem Haus der Tertiärvorsorge suchen wir einen engagierten/e Facharzt/-ärztin für Gefäßchirurgie mit Erfahrungen in der nicht-invasiven Diagnostik und der offen- oder als auch endovaskulären Therapie gefäßchirurgischer Krankheitsbilder. Sie nehmen am fachspezifischen Rufbereitschaftsdienst der vaskulären und endovaskulären Chirurgie teil und unterstützen aktiv die Weiterbildung der auszubildenden ärztlichen Kollegen. Sie fördern die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit internen und externen klinischen Partnern sowie eine souveräne Vernetzung ambulanter und stationärer Bereiche.

**Ihr Profil:**

- anerkannter Abschluss als Facharzt/-ärztin der Gefäßchirurgie mit breitem klinischen Spektrum und umfassenden Kenntnisse aller modernen Verfahren der Gefäßchirurgie
- klinische Erfahrungen im gesamten Bereich der konservativen offen operativen und endovaskulären Gefäßchirurgie
- Führungsqualitäten, Lehr- und Lernbereitschaft und ein hohes Maß an Teamfähigkeit
- gewissenhafte selbstständige Arbeitsweise, Flexibilität und Belastbarkeit
- Interesse an der Verbindung von Patientenbetreuung und wissenschaftlicher Tätigkeit an einem Klinikum der Maximalversorgung mit Freude an ärztlicher und studentischer Lehre und Forschung

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Mitgestaltung des Ausbaus einer akzentuierten und schlagkräftigen universitären Gefäßchirurgie
- Umsetzung von eigenen Ideen und Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team an einem attraktiven universitären Arbeitsplatz mit vielseitigem Aufgabenspektrum
- Komplettierung Ihres endovaskulären und offen chirurgischen Tätigkeitsprofils bis an die Grenzen des gefäßchirurgischen Spektrums.
- Realisierung wissenschaftlicher Ambitionen und ggf. Habilitation.
- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.04.2015 unter der Kennziffer VTG0015942 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Herr PD Dr. Christoph Reißfelder - erreichbar per Telefon unter 0351-458-18703.

# Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für Februar/März 2015 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

#### BMBF-Förderung:

*Prof. Shu-Chen Li*, Institut für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, 329,6 TEUR, Laufzeit 04/15 – 03/18

*Prof. Jens Lienig*, Institut für Feinwerktechnik und Elektronik-Design, ROMESA, 311,8 TEUR, Laufzeit 04/15 – 09/17

*Prof. Viktor Mechtcherine*, Institut für Baustoffe gemeinsam mit *Prof. Chokri Cherif*, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, *Prof. Rainer Schach*, Institut für Baubetriebswesen und *Prof. Edeltraud Günther*, Professur für Betriebliche Umweltökonomie, Zwanzig20 – Carbon Concrete Composite, Basisvorhaben B2, 623,9 TEUR, Laufzeit 03/15 – 08/16

#### Bundes-Förderung:

*Prof. Uwe Hampel* gemeinsam mit *Prof. Antonio Hurtado*, Institut für Energietechnik, EASY, 241,8 TEUR, Laufzeit 03/15 – 03/18

*Prof. Antonio Hurtado*, Institut für Energietechnik, DURATEA, 408,5 TEUR, Laufzeit 03/15 – 02/18

*Prof. Doris Krabel*, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie, FastWOOD, 334,0 TEUR, Laufzeit 12/14 – 11/17

*Prof. Thomas Schmidt*, Institut für Botanik, TreeSINE, 364,4 TEUR, Laufzeit 01/15 – 12/17

#### DFG-Förderung:

*Prof. Dirk Burghardt*, Institut für Kartographie, WPS-PolyGen, 225,0 TEUR, Laufzeit 02/15 – 08/17

*Prof. Jürgen Czarske*, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, Cal, 293,4 TEUR, Laufzeit 03/15 – 03/18

*Prof. Christian Dabmann*, Institut für Genetik, Atypical Cadherin (Fat2), 203,4 TEUR, Laufzeit 07/15 – 06/18

*Prof. Gerald Gerlach*, Institut für Festkörperelektronik, Ionenstrahlätzanlage, 208,0 TEUR, Laufzeit 09/14 – 09/15

*Prof. Knut Großmann*, Institut für Werkzeugmaschinen und Steuerungstechnik, Modellbasierte Bahnplanung, 109,0 TEUR, Laufzeit 01/15 – 12/16

*Prof. Wilfried Hofmann*, Elektrotechnisches Institut, Maschinenentwicklung in Kombinationsschaltung, 214,0 TEUR, Laufzeit 01/15 – 06/17

*Prof. Wilfried Hofmann*, Elektrotechnisches Institut, Pulververbundwerkstoffe, 117,1 TEUR, Laufzeit 01/15 – 06/16

*Dr. Doris Jaros*, Institut für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik, Eigenschafts-Funktions-Interaktionen, 268,6 TEUR, Laufzeit 07/15 – 12/17

*Prof. Eduard Jorswieck*, Institut für Nachrichtentechnik, METRICS, 120,7 TEUR, Laufzeit 04/15 – 03/18

*Prof. Daniel Leising*, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Grundlegende Fragen der Verhaltensbeobachtung, 160,2 TEUR, Laufzeit 04/15 – 09/16

#### EU-Förderung:

*Prof. Karl Leo*, Institut für Angewandte Physik, HyMeCav, 30,0 TEUR, Laufzeit 01/15 – 08/18

#### AiF-Förderung:

*Prof. Chokri Cherif*, Institut für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik, Einzelfaden-Metallisierung von Chemiefasern, 175,0 TEUR,

Laufzeit 01/15 – 12/2016

#### Stiftungs-Förderung:

*Prof. Uta Berger*, CIPSEM, Study Tour, 172,0 TEUR, Laufzeit 01/15 – 12/16



## HEIDE PARK

DRESDEN RADEBERG VORSTADT

### Wohneigentum in Spitzenlage.

Nahe der Dresdner Heide stadtnah und gleichzeitig ruhig gelegen, entstehen sieben energieeffiziente Stadtvillen. Vor allem die großzügigen Grundrisse der 3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit Größen von ca. 87 m<sup>2</sup> und ca. 105 m<sup>2</sup> bieten hier individuelle Möglichkeiten zur Wohntraumverwirklichung. Die mit viel Liebe zum Detail angelegte Gartenanlage trägt einen großen Teil zum Wohlfühlcharakter dieser Immobilien bei.

Haus „VIOLA“	3-Zi.-Whg.	EG	87,2 m <sup>2</sup>	272.900,- €
Haus „ROSA“	4-Zi.-Whg.	1. OG	104,3 m <sup>2</sup>	335.500,- €

Primärenergiebedarf: 42 kWh/(m<sup>2</sup>a), Endenergiebedarf: 75 kWh/(m<sup>2</sup>a), Energieträger: Erdgas, Holzpellets, Effizienzklasse: B

Infocenter vor Ort!  
 Mi 16<sup>00</sup>– 18<sup>00</sup> Uhr  
 Sa/So 11<sup>00</sup>– 14<sup>00</sup> Uhr

#### KONTAKT

**Baywobau Baubetreuung GmbH NL Dresden**  
**Julius-Otto-Straße 1**  
**01219 Dresden**

---

**Tel 0351/87603-14**  
**www.baywobau.de**



## »Erinnerungsstücke« im Stuwertinum

Die Ausstellung »Erinnerungsstücke« mit Werken von Sandy Jalowi-Kowar stellt Ausschnitte von Dresdner Sehenswürdigkeiten den Porträts älterer Menschen gegenüber.

Die Werke sind als Strichzeichnungen in Verbindung mit Aquatinta realisiert und sollen auch Schönheit und Weisheit des Alters verdeutlichen. Zudem sind Holzdrucke und einige Zeichnungen ausgestellt. Sandy Jalowi-Kowar studiert an der TU Dresden Lehramt für Latein, Kunst und Italienisch. **UJ**

Die Galerie Stuwertinum befindet sich in der 3. Etage der Hauptgeschäftsstelle des Studentenwerks Dresden auf der Fritz-Löffler-Straße 18. Der Eintritt ist frei.

## Bewerber für Offene Bühne gesucht

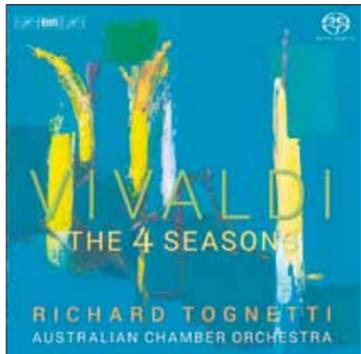
Auch dieses Mal sucht das Studentenwerk Dresden wieder studentische Künstler, die sich und ihr Talent im Tusculum beim »Open Stage Nr. 3« dem Publikum präsentieren wollen.

Egal, ob eigene Kompositionen oder Interpretationen fremder Stücke, Tanz, Kabarett, Kleinkunst – fast alles ist möglich.

Einzige Bedingung: Die teilnehmenden Künstler müssen Studenten an einer vom Studentenwerk Dresden betreuten Hochschule sein. Bis zum 17. April können sich Interessierte für die Teilnahme bewerben. **UJ**

Bewerbungen und Anfragen sind zu richten an: holger.knaak@studentenwerk-dresden.de

## Zugehört



Richard Tognetti und das Australian Chamber Orchestra: »Vivaldi: The 4 Seasons« (BIS, 2014).

Braucht es wirklich noch eine Einspielung der »Vier Jahreszeiten«? Selbst ausgewiesenen Klassikmuffeln ist Antonio Vivaldis berühmtestes Werk ein Begriff. Und fast jeder der großen Stars – von Yehudi Menuhin bis Nigel Kennedy – hat der Concerto-Sammlung schon auf seine Weise gehuldigt. Jetzt kommen Richard Tognetti und sein Australian Chamber Orchestra mit ihrer Interpretation auf den Markt und zeigen, dass sie auch knapp 300 Jahre alter und fast inflationär gespielter Musik noch völlig neue Facetten abgewinnen können. Dabei bewegt sich, wer Alte Musik spielt, immer auf einem schmalen Grat zwischen historischer Aufführungspraxis und einer an heutige Hörgewohnheiten angepassten Spielweise. Richard Tognetti gelingt diese Gratwanderung scheinbar mühelos. Er findet einen leichten, beschwingten und dabei völlig unaufgeregten Stil, dem man gerne das barocke Venedig, Vivaldis Heimat und Wirkungsstätte, glaubt. Gleichzeitig passt er ins Heute, wo Musik vor allem eines soll: unterhalten. Dabei sind die »Jahreszeiten« natürlich dankbare Werke, denn das, was sie musikalisch beschreiben, hat auch über 300 Jahre kaum den Charakter verändert: Ausgelassenes Vogelgezwitscher im Frühling, träge Hitze und Gewitter im Sommer, der Herbst mit Weinfest und Jagd, im Winter Eiseskälte draußen und Behaglichkeit am Kamin. Eine Auswahl weiterer Violinkonzerte ergänzt das Vivaldi-Album, darunter das in b-Moll für vier Violinen aus der Sammlung »L'estro armonico«. **Claudia Kallmeier**

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. **UJ-Red.**

# »Theater of War« ohne Urtext

**Bürgerbühne-Uraufführung:  
Dresdner geben  
ungehörten Soldaten  
Stimmen – TUD-Absolvent  
und -Student beteiligt**

»Ich sehe nichts«, sagt Soldat 1. »Ich sehe auch nichts, nur Wald«, sagt Soldat 2. »Scheiß drauf, schieß einfach.« »Wie lösen wir das auf?«, fragt ein Darsteller. »Weiß ich auch noch nicht«, antwortet der Regisseur. Das Dokumentartheater »Soldaten« hat keine literarische Vorlage. Sieben Männer und eine Frau proben mit Regisseur Clemens Bechtel ein Stück »über Helden, Heimkehrer und die Zukunft des Krieges«. Die Texte sind authentisch. Dramaturgin Silke zum Eschenhoff erklärt: »Alle bringen eigene Erfahrungen ein.« Szene für Szene entwickelt sich. Positionen für Auf- und Abgänge werden getauscht, Wortpassagen gestrichen, Gesten korrigiert.

»Das machst du nicht!« Die Mutter ist verzweifelt. Ihr Sohn hat sich freiwillig für einen Auslandseinsatz gemeldet. Statt in den Kosovo muss der Soldat nach Afghanistan. Die Mutter versucht es noch einmal: »Das machst du nicht!« Umsonst. Es ist nicht seine echte Mutter, der Soldat heute Student. »Theater of War« wird ein Kriegsschauplatz im Militärjargon genannt, sinniert die Frau eines US-Armisten. Auf der Bürgerbühne des Staatsschauspiels verschwimmt die Grenze zwischen Realität und Fiktion.

Mario Herzig arbeitet tagsüber als Diplom-Psychologe in der Psychiatrie des Städtischen Krankenhauses. Bis 2012 hat er an der TU Dresden studiert und an der hier verfassten Dunkelzifferstudie (UJ berichtete) mitgearbeitet. Er will Psychotraumatologe werden. Den Entschluss fasste er als Soldat. Zwei Jahre und drei Monate diente er bei der Marine. »Ich war in der ersten Einheit, die nach dem 11. September im Rahmen eines Solidaritätseinsatzes in die USA entsandt wurde«, berichtet der 35-Jährige im Gespräch. Auf der Bühne schreit er in ein



Wie sinnvoll ist die militärische Mission? TUD-Student Christoph Jung, Diplom-Psychologe Mario Herzig und Ex-NVA-Angehöriger Stephan Benada (v.l.n.r.) sind drei der acht Bürgerbühne-Darsteller im Stück »Soldaten«. Das Dokumentartheater

Megafon. »Wir spielen Krieg – auf dem Atlantik.« Herzig hat Theater- und Schauspielerefahrung, doch berufliche Ambitionen in diese Richtung hegt der frühere Biologie- und Politikstudent nicht. »Für mich hat das Stück eine politische Dimension, ich will das Thema »Posttraumatische Belastungsstörung« auf die Bühne bringen und den ungehörten Soldaten Stimmen geben«, sagt er.

Christoph Jung studiert Elektrotechnik im 7. Fachsemester an der TUD. »Ich ging aus Neugier zum Infotreffen der Bürgerbühne«, erzählt der 32-jährige gebürtige Karlsruher. »Weil die Runde so nett war«, blieb er.

Stephan Benada wollte zu DDR-Zeiten Berufsoffizier werden. Der Dresdner wurde es nicht. Er verließ die NVA 1986. Vorzeitig. Heute hat er drei Berufe ohne Stelle und einen Minijob. »Ich bin bewogen worden«, beschreibt der 52-Jährige seine Bühnenmotivation. »Natürlich möchte ich Gutes tun,

ich mach's. Wohin es führt – scheißegal.« Er lacht, aber zwischen den Worten verstecken sich Verletzungen.

Wie lang »Soldaten« am Ende sein wird, ist zwei Wochen vor der Uraufführung am 28. März offen. Anderthalb bis zwei Stunden, schätzen die Darsteller. Ohne Pause. »Aus den Interviews mit uns hat der Regisseur Zeilen herausgezogen und unsere Biografien verwoben. Es gibt keinen Urtext«, sagt Mario Herzig. »Das ist die ziemlich kreativste Form, aus realem Leben ein Stück zu machen«, ergänzt Stephan Benada. Nach zwei wöchentlichen Einzelproben steigt die Probenintensität auf drei bis vier Abende pro Woche, »in Uniform und ohne Textbuch«. Sieben Tage vor der Premiere wird täglich geprobt. Die meisten Darsteller nehmen Urlaub. »Der Druck wird stärker, man muss ständig hellwach sein«, sagt Benada. Aber: »Niemand hat jetzt vor irgendjemandem Angst, wir müssen uns auch umarmen.«

Christoph Jung behandelt den Text wie einen Leitfaden mit Bildern: »Wir müssen uns nicht wortwörtlich daran halten.«

Zehn Aufführungen sind geplant. Dass das Stück etwas bewegt, hoffen alle Mitwirkenden. Benada gibt sich pragmatisch: »Das ist ein träger Dampfer, jeder ist mit seinem konzentrischen Kreis beschäftigt, sich mit fünfem zu belasten, ist unmöglich.« Mario Herzig konstatiert voyeuristisches Interesse in seinem Umkreis. Weniger für das Anliegen. »Aber ich werde nicht müde, darüber zu sprechen.« Deshalb will er auch niemanden »von oben« einladen, sondern »den einfachen Bürger, der die Unbequemlichkeit des Themas spürt«. Stephan Benada wünscht sich: »Dass es keine Soldaten gäbe.« **Dagmar Möbius**

Nächste Aufführungen: 4. April, 11. April, 1. Mai 2015, jeweils 20 Uhr, Bürgerbühne im Kleinen Haus

## Wer war Marco Polo wirklich?

**TUD-Professorin  
Marina Münkler beriet  
ein ARTE-Film-Projekt**

Marco Polo ist eine der bekanntesten Figuren des Mittelalters und der berühmteste Fernostasiensreisende der Weltgeschichte. Aber war er wirklich ein Entdecker oder doch nur ein Hochstapler, der seine Heimat nie verlassen hat?

Die Dokumentation »Marco Polo – Entdecker oder Lügner?«, die am 14. März erstmals auf ARTE gesendet worden ist, geht dieser Frage nach und zeigt, dass Marco Polo tatsächlich im 13. Jahrhundert bis ins

Reich der Mitte gereist war. Dafür haben die Literaturwissenschaftlerin Prof. Marina Münkler (TU Dresden) und der Sinologe Prof. Hans Ulrich Vogel (Universität Tübingen) den Film wissenschaftlich betreut und das Team als Experten beraten. Marina Münkler war für die Entstehung des Berichts und die archivalischen Untersuchungen in Venedig zuständig. »Die Dreharbeiten fanden im Juni letzten Jahres im Staatsarchiv und der Biblioteca Nazionale Marciana in Venedig statt. So konnten wir auch Dokumente wie das Testament von Polo und die Mitgiftliste seiner Tochter zeigen«, berichtet Prof. Marina Münkler. Ihr Buch »Marco Polo: Leben und Legende«, das gerade im Beck Verlag in der zweiten überarbeiteten und

erweiterten Auflage erschienen ist, diente als Vorlage für den Film. »Mit der Drehbuchautorin und der Regisseurin habe ich sehr intensive Gespräche zum Drehbuch geführt. Beide haben mich zu verschiedenen Themen rund um das Leben Marco Polos und die Entstehung seines Reiseberichts immer wieder befragt und so konnte ich auch an einigen Spielszenen konstruktiv mitarbeiten«, so Marina Münkler.

Die Frage, ob Marco Polo wirklich in Asien war, wurde in den Medien viel stärker diskutiert als in der Wissenschaft. »Die Argumente derer, die Polo als Hochstapler bezeichnen, sind schnell widerlegt worden«, erklärt Münkler, »aber weil diese Frage immer noch thematisiert wird, habe

ich sie im letzten Kapitel meines überarbeiteten Buchs aufgegriffen.« Dass Marco Polo ein Entdecker war und seine Reisebeschreibungen auf eigenen Beobachtungen beruhen müssen, ist wissenschaftlich belegt. Das zeigen zudem Dokumente des 14. Jahrhunderts aus venezianischen Archiven. Aber wie aus einem einfachen venezianischen Fernhandelskaufmann der berühmteste Fernostasiensreisende der Weltgeschichte werden konnte, fasziniert Prof. Marina Münkler nach wie vor.

**Jana Höhnisch**

Am 17. Mai 2015 wird der Film in gekürzter Fassung bei Terra X (ZDF) um 19.30 Uhr gezeigt.

## Alte Schule, frische Schüler

**Zugesehen:  
»Das blaue Zimmer«  
ist verlässliche Krimikost  
nach Georges Simenon**

Einige Zeit lang war es eine zwar gemeine, aber durchaus nachvollziehbare Reduzierung, die Filme vom westlichen Nachbarn »französisches Sprechkino« zu nennen. Man konnte dort aber auch parlieren! Kann man immer noch und manchmal ist es sogar ein wirksames Stilmittel, um den Figuren die Luft zum Atmen zu nehmen. Mathieu Amalric Adaption von »Das blaue Zimmer« ein Roman des belgischen Kriminal-Meisters Georges Simenon, verfolgt diese Spur. Amalric selbst spielt die männliche Hauptrolle und somit deren zunehmende Luftknappheit.

Julien Gahyde, angenehm verheirateter Mann, Vater und Geschäftsmann, trifft sich zu rein erotischen Abenteuern mit Esther Despierre. Wöchentlich zumeist, immer dann, wenn in der Kleinstadt von außen

am Haus das vereinbarte Zeichen zu sehen ist. Julien und Esther kennen sich von früher, kann sein, sie haben sich aus lauter Übermut dereinst die Ehe versprochen, ungestüm, unüberlegt. Wenn allerdings Esther heute fragt, ob auch Julien sich »freimachen könnte, wenn ich auf einmal frei wäre«, steckt dahinter besonderer Ernst. Julien täte besser daran, es dementsprechend zu hören. Hört er aber nicht! Er tut so, als hätte er es überhört. Frauen wie Esther lieben so etwas gar nicht.

Apropos Hören: Schneller als er glaubt, findet sich Julien in Befragungen wieder. Untersuchungsrichter, Polizeinspektor, Psychologe, alle wollen Details. Und das große Reden beginnt! Viel schöner war's, als Julien dieses Doppelleben gelebt hat, jetzt, nach »der Tat«, klingen Worte darüber doppelt leer. Haben wir es also mit einem dieser berüchtigten französischen Sprechfilme zu tun? Eben nicht! »Das blaue Zimmer« ist unter Amalrics Regie ein punktgenauer, präziser Thriller, eine elegante Stilübung in Sachen *Film noir* und Old School, ein hier sinnlich-kraft-



Esther (Stéphanie Cléau) und Julien (Mathieu Amalric). Foto: Arsenal Filmverleih

volles, dort mürbes Geflecht aus echten Bildern und gelogenen Wahrheiten. Beides unbedingt gewollt.

Bewährte Kinomuster werden in effektiven 76 Minuten neu entdeckt und zeitgemäß interpretiert, es werden mysteriöse Räume ausgetreten, Betten und Körper sinnlich vermessen, scheinbare Nichtigkeiten mit überraschenden Anwesenheiten

komponiert, um immer beklemmender werdende Verhörsequenzen mit vergangenen Zeitebenen wirksam zu unterfüttern. All das bewirkt keine Konfusion, sondern Seh-Lust. Das Dilemma der anderen war schon immer ein besonderer Reiz. **Andreas Körner**

»Das blaue Zimmer« läuft ab 2. April im Kino in der Fabrik.